Redaktion und Expedition des „Botschafter“ befinden sich in Berdjansk, Theater-Prospekt.
Adresse: Въ контору редакціи „Ботшафтеръ“, Бердянскъ, Тавр. губ.

Der Botschafter.

Erscheint zweimal wöchentlich.

Bezugspreis fürs Jahr für In- und Ausland mit Postversand 5 Rbl. Halbjährlich 3 Rbl. Monatlich 50 Kop. Bei Adreßveränderung sind 30 Kop. und die alte Adresse einzusenden.
Anzeigen vor dem Text 20 Kop., nach dem Text 10 K. für die 5-mal gesp. Petitzeile oder deren Raum.

№ 70. VII. Jahrgang. Berdjansk. Freitag, den 7. (20.) September 1912.

37 **Privatklinik, Wasserheilanstalt**
Dr. med. N. Ehrlich.
Jekaterinoslaw, Kasatschja 25. eig. Haus.
für chirurgische interne Augen,- Harn- und Blasen-, Frauen- und Nervenkranke.
Die Klinik enthält bis 60 Betten, ist ganz neu nach den modernen Prinzipien der Technik und Medizin eingerichtet.
Röntgen-Institut und Institut für physikal. Therapie.

Heilanstalt Sanatorium für Geistes- u. Nervenkranke
tii52-42 des Doktors
Eugen Jwanowitsch Altschuler.
Jekaterinoslaw, Wojennaja № 31, gegenüber der 11. Realschule. Tel. № 366.
Aufnahme der Kranken zu jeder Zeit.
Sprechstunde von 10—2 und von 6—8 Uhr. Zahlung nach Übereinkunft

An die Mitglieder des Mennonitischen Schulvereins.
Zur Jahresversammlung der Mitglieder des Mennonitische (Schulvereins, die am 14. September d. J. in der Kommerzschule zu Halbstadt stattfinden soll, werden Sie, geehrter Herr, dringend eingeladen zu erscheinen.
Anfang der Beratungen 9 Uhr morgens.
Programm der Beratung:
1) Abrechnung der Verwaltung 1911/12
2) Kostenanschlag für das Operationsjahr 1912/13
3) Jahresbericht des Verwaltungsrats der Kommerzschule für das verflossene Rechnungsjahr.
4) Bericht über die Anleihe für die Kommerzschule.
5) Wahlen in den Fürsorgerat.
6) Ausschluß der englischen Sprache aus dem Programm der Kommerzschule.
7) Sonstige Fragen. arp.-2

Deutsches Krankenhaus
für chirurgische-, Augen- und Harn-Blasenkrankheiten von
Dr. Esau und Dr. Waeber
in Jekaterinoslaw, Fabritschnaja.
Ständige Betten in allgemeinen und einzelnen Zimmern. 69
Röntgeninstitut für Durchleuchtung und Heilung der Hautkrankheiten.

Simferopol
Dr. R. Maurach.
— Spezialarzt —
für Augenkrankheiten.
Empfang täglich mit Ausnahme des Sonntags von 9—11 und 3—5. agt50-4

Mutschkap,
im Saratowschen, ist verkauft und sind noch
einige Wirtschaften zu vergeben
Anmeldungen sind zu richten an Pet. Peters, Post Nikolaipol, Gouv. Jekaterinoslaw.
Derselbe erteilt auch Auskünfte
coj-3 Heinrich Wieler.

> Der Verstand soll Ratgeber, nicht Richter des Glaubens sein.
>
> Claus Harms.

Oberlicht.

„Es steht geschrieben!“

(Luk. 4, 4.)

Im heil'gen Kampf, der uns verordnet ist,
Wer kann bestehn, wer wird das Feld behalten?
Mit wildem Grimm und großer Macht und List
Bedrohn uns Fürstentümer und Gewalten.
In solchem Streit versagt der Starken Kraft,
Der Weisen Rat, der Stolzen Wissenschaft;
Da ist uns eine Waffe nur geblieben:
Des Geistes scharfes Schwert: „Es steht geschrieben!“

Seht, Brüder, wie der große Meister ficht:
Wie er den Sieg gewinnt im Reich der Wüste;
Wie vor ihm weicht der grimme Bösewicht
Im Todeskampf dort auf dem Blutgerüste!
Das war fürwahr ein wunderbarer Krieg,
Ein heil'ger Streit, ein fleckenloser Sieg!
Was hat den Satan in die Flucht getrieben?
Des Geistes scharfes Schwert: „Es steht geschrieben!“

Dem hehren Sieger folgt auf rauher Bahn
Die bluterkaufte Schar der Gottesstreiter;
Vor ihrem Zeugnis schwinden Lug und Trug.
Vor ihnen weicht der Feind, sie siegen weiter.
Was gibt den Zeugen Christi solche Macht?
In wessen Kraft gewinnen sie die Schlacht?
Was macht die Feinde fliehe vor ihren Hieben?
Des Geistes scharfes Schwert: „Es steht geschrieben!“

Gott sprach ein Wort — und aus dem Nichts erstand
Das unermeßlich große Heer der Himmel
Gott spricht ein Wort, und sieh, ein großer Brand
Verwandelt dieser Welten bunt' Gewimmel.
Wer wagt es, diesem Wort zu widerstehn,
Durch das die Welten werden und vergehn?
Glückselig, wessen Glauben, Hoffen, Lieben
Den Grund, das Siegel hat: „Es steht geschrieben!“

Gott hat zum Feind, wer ihn zum Lügner macht;
Gott macht zum Lügner, wer sein Wort mißachtet.
Trau Gottes Wort, und hell wird deine Nacht,
Und Satan flieht, der dich zu töten trachtet.
Du strauchelst und du fällst auf schwankem Steg,
Verfehlst das Ziel und findest nicht den Weg,
Dem Abgrund zu wirst du gedrängt, getrieben,
Wenn du das Schwert nicht ziehst: „Es steht geschrieben!“

O Bruder wähne nicht, du dienst dem Herrn,
Wenn du nach Gottes Wort nicht lebst und wandelst;
Es irrt dein Herz von Gottes Wegen fern,
Wenn seinem Worte du zuwiderhandelst.
O stelle dich auf diesen Felsengrund,
Durch deine Zeugenlaufbahn werde kund
Die hehre Leuchtkraft derer, die Gott lieben,
Die sich das Schwert erwählt: „Es steht geschrieben!“

Dort auf dem Thron, welch eine sel'ge Schar
Mit gold'nen Kronen, weißen Lichtgewändern!
Es leitet sie zu Wassern hell und klar
Das Lämmlein, das sie rief aus allen Ländern.
Der Feind hat grimmig wider sie geschnaubt;
Doch diese Treuen, die dem Wort geglaubt,
Sie hielten stand dem Mörder und den Dieben
Mit ihrem Feldgeschrei: „Es steht geschrieben!“

B. Kühn.

Als der Herr Jesus in der Wüste vom Satan versucht worden ist, hat er den Feind wiederholt mit einer Stelle aus Gottes Wort zurückgewiesen, die er angeführt hat mit den Worten: „Es steht geschrieben.“ Wie der Eidschwur unter den Menschen für irdische Dinge das Ende alles Haders ist, so ist für ein gläubiges, gehorsames Herz ein Ausspruch aus Gottes Wort das Ende aller Überlegungen und Zweifel. „Es steht geschrieben,“ das heißt: So sagt Gott. Und das allein, was Gott sagt, ist maßgebend für Zeit und Ewigkeit. Was demselben widerspricht, ist aus dem Teufel, dem Vater der Lüge, ist Täuschung und Betrug.

O, welch ein unnennbar großer Schatz ist Gottes Wort! Ohne dasselbe wären wir wie ein Schiffer ohne sicheres Licht und ohne Steuer und Kompaß auf weitem, wildem Meere. Wir würden hin- und hergeworfen und den Hafen der Ruhe nie finden, nach dem doch jedes Herz sich sehnt. Gottes Wort ist Gottes Licht, Wegweiser und Führer für uns in dieser Finsternis. Es ist die Quelle des Heils und Lebens im Tal des Todesschattens.

(Fortsetzung folgt.)

Vaterländisches.

— Se. Majestät der Kaiser spendete vor der Abreise den Armen Moskaus 15.000 Rbl. und stellte diesen Betrag dem Moskauer Stadthauptmann zur Verfügung.

— Der „Retsch“ zufolge hat die Hauptverwaltung der Posten und Telegraphen zirkulär angeordnet, daß von Privatpersonen unter keinen Umständen chiffrierte Depeschen zur Beförderung angenommen werden dürfen. Den Telegraphisten wird vorgeschrieben, sich bei der Annahme von Depeschen jedesmal davon zu überzeugen, ob nicht in dem aufgegebenen Telegramm irgend ein Wort oder irgend eine Zahl eine geheime Bedeutung hat. Entstehen Zweifel über die Bedeutung eines Wortes oder einer Zahl, so ist vom Aufgeber eine Aufklärung zu verlangen und nur wenn diese befriedigend ausfällt, ist die Depesche zu befördern.

Feuilleton

Haus Illersdorf.

Von
E. H. von Zagory.
(Fortsetzung.)

Elisabeth wurde leichenblaß, Herr von Illersdorf dunkelrot, mein Großvater machte ein Gesicht, als wenn er mir am liebsten eine Ohrfeige geben möchte, und Frau von Illersdorf starrte mich mit einem wahrhaft entsetzten Gesicht an. Aber all die Gesichter schüchterten mich nicht ein. Die Schleusen meiner Beredsamkeit waren nun einmal offen, und man konnte sie nicht mehr eindämmen.

„Hans Georg hat Sie doch am Weihnachtstag aus dem Teich geholt, und wenn wir nicht gerade hinter dem Wäldchen spazieren gegangen wären, dann wären Sie in dem Teiche ertrunken, Frau von Illersdorf; und dann, als Sie gerettet waren, da haben Hans Georg und Elisabeth sich verlobt, und Onkel Illersdorf wollte es nicht; aber er hat gesagt, wenn Sie wieder gesund sein würden, wollten wir darüber sprechen, und jetzt sind Sie doch gesund, und ich möchte doch zu gern zur Hochzeit kommen,“ stieß ich schluchzend hervor.

Alle saßen wie erstarrt da, und keiner sprach ein Wort.

„Komm einmal her, Emmy“, sagte Frau von Illersdorf leise, „erzähle mir das noch einmal. Ich, ich glaube, ich habe nicht recht verstanden.“

Nun fiel mir erst ein, was ich angerichtet hatte. „Bitte, bitte, seid doch nicht böse, ich habe ja garnicht mehr daran gedacht,“ rief ich tränenüberströmt.

Frau von Illersdorf aber sagte: „Komm her, Emmy, erzähle es mir noch einmal.“

Da ging ich zu ihr hin und sprudelte das alles hervor, was ich wußte, was mir bald die Seele abgedrückt hatte, und dabei gebrauchte ich unwillkürlich Hans Georgs Worte: „Wir sind quitt — und Gott hat ein Wunder getan.“

Als ich schwieg, zog mich Frau von Illersdorf an sich, küßte mich auf die Stirn und sagte so herzlich, wie ich es noch nie von ihr gehört hatte: „Kleines, du bist ein liebes Ding! Ich danke dir. Du sollst zu Elisabeths Hochzeit kommen.“

„Mutter“, rief Elisabeth jubelnd, „ist das dein Ernst, ist es dir recht, hast du wirklich nichts mehr gegen unsere Liebe?“ und sie kniete an dem Stuhle ihrer Mutter hin.

„Frau! Sag es noch einmal,“ sprach Herr von Illersdorf und reichte seiner Frau die Hand über den Tisch hinüber.

Und Frau von Illersdorf legte ihren einen Arm um Elisabeth und sagte, indem sie ihre andere Hand ihrem Manne reichte: „Ach, ihr Lieben! Wie wunderbar ist das alles! Ja, es ist eine Gottesfügung! Wo der Haß gesäet war, da ist eine Liebessaat aufgegangen. Schreibt Hans Georg, er soll kommen. Er ist mir als Sohn willkommen. Das Alte ist vergangen, Gott kann die Menschenherzen leiten, wie er will“.

„Mutter! Liebste!“ riefen Tochter und Vater gleichzeitig und umarmten Frau von Illersdorf zärtlich.

„Nun ja,“ meinte sie lächelnd, „die Prüfung hat lange genug dauern müssen.“ Dann wandte sie sich herzlich an Großvater: „Lieber Nachbar, was Sie mir einst sagten, ist in Erfüllung gegangen. Gott hat sein Machtwort gesprochen und mein armseliges Wort zunichte gemacht. Sind Sie jetzt mit mir zufrieden?“

Und mein Großvater beugte sich über ihre Hand, küßte sie und erwiderte bewegt: „Das ist auch für mich ein Freudentag!“

Großvater wollte zwar nachher über mich schelten und behauptete, ich wäre immer noch das unnütze Gör, und er hoffe sehr, ich würde in Dresden auch „schweigen“ lernen. Aber ich faßte ihn fest um den Hals und rief jauchzend vor Freude: „Ach, Großvater, nun werden Elisabeth und Hans Georg ein wirkliches Brautpaar! Wie bin ich froh, daß ich das gesagt habe!“

Da lachte mein Großvater schließlich und meinte lachend: „Du hast mehr Glück wie Verstand, Kleinchen. Um dich ist mir nicht bange.“

Und als ich acht Tage in Dresden war, da bekam ich eine hübsche Verlobungskarte von dem Brautpaar, und sie hatten je noch einen besonderen Gruß für mich hinzugefügt.

Meine Streiche in der Pension reuen mich nicht, dagegen manches andere. Es reut mich, wo ich aus Weltklugheit geschwiegen habe, statt die Wahrheit zu sagen; es reut mich, wenn ich irgend einen Bettler oder Hilfesuchenden fortgeschickt habe, ohne das Wenige, was ich hatte, mit ihm zu teilen; wenn man aber selbst nur ein paar erworbene Pfennige in der Tasche hat, meint man immer, es gehe heute nicht, und schickt den Armen, dem ein Zehnpfenniger vielleicht doch etwas geholfen hätte wo anders hin. Aber ich will gestehen, wenn die Leute fort waren, tat es mir leid, und ich wäre am liebsten hinterhergelaufen, um ihnen das Geld noch zu geben, aber dann war es meistens zu spät. Dann hatte ich gewöhnlich eine schlaflose Nacht. Auch manches heftige Wort, mancher wenig freundliche Gruß reut mich; denn wenn man auch manchmal trübe Erfahrungen gemacht hat, belogen und betrogen worden ist, muß man doch die Menschen immer wieder für hilfsbedürftig ansehen und Vertrauen zu ihnen haben; denn das Mißtrauen ist ein ätzendes Gift für unsere Seele. Es gibt für jeden Menschen Augenblicke im Leben, wo er alle Torheiten, die er je gemacht hat, deutlich vor Augen sieht und nun den brennenden Wunsch hat, sie gutmachen zu können. Dann erst lernt er die menschliche Ohnmacht erkennen.

Solche Augenblicke habe ich sehr oft in meinem Leben gehabt.

Als die Hochzeit Elisabeths stattfand, war ich natürlich dabei und eine der fröhlichsten unter allen Gästen; denn ich war ja wieder daheim in meinem geliebten Johnsdorf, und ich versicherte es meinem Großvater immer wieder, so schön wie Johnsdorf sei Dresden lange nicht.

(Fortsetzung folgt.)

— Das Verkehrsministerium hat festgestellt, daß im Jahre 1913 für die Staatsbahnen folgende Bestellungen an rollendem Material gemacht werden müssen: 353 Lokomotiven, 902 Passagierwaggons und 9503 Güterwagen. Die Gesamtkosten dieser Neuanschaffungen betragen 45 Millionen Rbl.

Im Jahre 1913 sollen ca. 300 Millionen Rbl. für den Bau von Schiffen aufgewandt werden; es steht die Inangriffnahme des Baus von mehreren Dutzend Schiffen bevor.

— Uns ging soeben von unbekannter Seite ein Zeitungsausschnitt einer russischen Zeitung, verm. „Ap. Kp.“, zu, in dem folgende, in der Tat höchst interessante Mitteilung enthalten ist:

Es ist eine Erklärung des Ministeriums der Volksaufklärung erfolgt, nach welcher den Gemeinden der deutschen Kolonisten das Recht zusteht, sich die Kandidaten für die Lehrerposten ihrer Schulen, die sie selbst unterhalten, selbst zu suchen und zu wählen, um so mehr, als die Kolonistenschulen mit deutscher Unterrichtssprache, entsprechend dem Allerhöchsten Befehl vom 23. März 1907, keinerlei Rechte genießen und den Privatlehranstalten gleichgestellt sind.

— Das Finanzministerium hat das Budget des Reichskreditwesens für 1913 abgeschlossen. Nach dem Voranschlag betragen die Reichsschulden zum 1. Januar 1913 8.845.717.768 Rbl., gegen den 1. Januar des Vorjahres um 96 Millionen Rbl. weniger. Die im nächsten Jahr zu leistenden Zahlungen für Reichsanleihen betragen 402.907.686 Rbl., in der Hauptsache sind es Zinsen- und Kapitalrückzahlungen; gegen das Vorjahr ist diese Summe um 1.614.460 Rbl. geringer.

— Die neuen Vorlagen, welche die Hauptverwaltung für Landwirtschaft für die neue Reichsduma ausgearbeitet hat, betreffen u. a. die Umwandlung der Hauptverwaltung in ein Ministerium der Landwirtschaft; beim neuen Ministerium soll eine Sektion für Veterinärwesen geschaffen werden, damit es eine Zentralstelle gebe, welche für die Hebung der Viehzucht im Lande und für die dringend notwendige Regelung der Ausfuhrbedingungen sorgt. Das Ministerium will sich u. a. der besonderen Pflege der Rassenviehzucht für die Zwecke der Landwirtschaft widmen; ferner wird geplant, das landwirtschaftliche Kreditwesen zu fördern, Musterlager für Erzeugnisse der Hausindustrie zu schaffen, das Uebersiedlungswesen besser zu gestalten, indem nicht nur verarmte Bauern, sondern auch kulturell hochstehende Bauernkräfte für die Neuansiedlung gewonnen werden. Gegenstand besonderer Fürsorge wird auch die Ausbreitung der Baumwollkultur sein, für welche neue Ländereien durch große Bewässerungsanlagen gewonnen werden sollen.

— Die Getreidekampagne hat eben begonnen und schon laufen im Verkehrsministerium Klagen über Stockungen im Transport des Getreides auf einzelnen Bahnen ein; dies ist u. a auf der Wladikawkasbahn im Verkehr nach Noworossijsk eingetreten. Das Ministerium findet, daß die Lage noch nicht bedrohlich sei, da es auf jener Bahn genug Getreidespeicher gebe.

Ausländisches.

Bulgarien.

Die bulgarische Regierung hat soeben an die Großmächte eine Note gerichtet, worin die Lage in Mazedonien dargelegt ist und auf die große Schwierigkeit hingewiesen wird, die kriegerische, türkenfeindliche Stimmung in Bulgarien zu zügeln. Nur die Einführung von Reformen in denjenigen türkischen Provinzen, wo Christen leben, könne die in Bulgarien entfachte Bewegung hemmen.

Aus Athen wird gemeldet, daß ein reger Depeschenwechsel sich zwischen den Regierungen von Griechenland einerseits und Bulgarien, Serbien und Montenegro andererseits vollziehe. Es verlautet, daß ein Abkommen dieser vier Balkanstaaten bereits abgeschlossen sei, welches bezweckt, die Türkei zu veranlassen, daß die erwünschten Reformen in Mazedonien eingeführt werden.

Japan.

Die Beisetzungsfeier des verstorbenen Kaisers Mutsuhito ist am 31. August vollzogen worden. Seit einem Monat war die Leiche im Kaiserschlosse in Tokio aufgebahrt und alle zehn Tage fand eine große gottesdienstliche Feier für das Seelenheil des Verstorbenen statt. Zur Beisetzungsfeier waren die Priester in Nationaltracht mit Schwertern, die Minister und deren Frauen in europäischer Tracht erschienen. Nachdem der neue Kaiser Joshihito den Saal betreten hatte, brachte der Oberpriester des Schintoglaubens, unter den Klängen der Schintomusik, der Seele des Verstorbenen heilige Speiseopfer dar; als weitere Opfergaben wurde rotes und weißes Tuch in Weidenkörben niedergelegt.

Die Beisetzung erfolgte auf dem Hügel Momojama, der einige Kilometer von Kioto liegt. Dort wird später ein Mausoleum errichtet werden. Vorläufig sind besondere Holzbauten für die Beisetzungsfeier errichtet, vor allem ein hoher Zaun, damit nicht der Blick eines Unbefugten die Beisetzung sehe. Innerhalb des durch den Zaun begrenzten Raumes ist eine Erhöhung aus Holz gebaut; 400 Waggons Bauholz sind für diese Bauten verwandt worden und 1000 Arbeiter haben daran gearbeitet. Die drei Quadratmeter große Grabstätte ist mit einem Zaun aus Bambus umgeben, von dessen vier Ecken der Schinewara, ein Seil, von dem Strohbüschel herabhängen, ausgeht. Der Grund, der von dem Schinewara umgrenzt wird, ist gemäß der Schinto-Religion der heiligste der heiligen, der ewige Aufenthalt der Götter. Ein Altar wurde errichtet, und vor ihm wurden acht Tische aufgestellt, auf denen die Opfergaben: Reis, getrocknete Fische, Seegras, Pfirsiche und Birnen lagen.

Für die Ueberführung der Leiche an diese Ruhestätte wurde ein von fünf Ochsen gezogener schwerer Wagen verwandt. Gemäß dem Ritual hat der erste der vorgespannten Ochsen ein schwarzes Fell und weiße Vorderbeine. Die Ochsen, die bei der Leichenfeier eines Kaisers den Wagen ziehen, genießen besondere Ehren und werden zeitlebens mit Sorgfalt gepflegt.

Unter einer großen Menge heidnischer Gebräuche und Prunkentfaltung wurde die Beisetzung vollzogen. Hierin zeigte sich, wie wenig das religiöse Leben der Japaner noch, bei allem sonstigen Fortschritt des Landes, von Europa beeinflußt ist. Nur ganz geringe Zusagen wurden der Oeffentlichkeit gemacht; nach dem alten Brauch darf das Volk die Beisetzung der Leiche eines Kaisers nicht sehen und sich nicht auf dem Wege des Trauerzuges zeigen. Jetzt gestattete man, daß in den Straßen, durch die der Trauerzug sich bewegte, die Fenster mit durchsichtigen Matten verhängt werden, welche den Bewohnern der Häuser einen Blick auf den Zug möglich machten.

— Der Selbstmord des Generals Nogi und seiner Gattin ist eine Aeußerung der Trauer um den verstorbenen Kaiser von Japan, Mutsuhito. Der alte barbarische Brauch, daß dem verstorbenen Kaiser Nahestehende ihr Leben opfern, um dadurch ihre Liebe für den Verstorbenen zu bekunden, hat den ruhmvollen japanischen General zum Schwert greifen lassen, womit er sich den Bauch aufschlitzte. Es hatte ein Wettbewerb der Höflinge und Würdenträger stattgefunden, wer aus Anlaß der Beisetzung der Leiche des Kaisers Harakiri üben solle, und das Los traf den greisen Nogi. Unter Beobachtung aller alten Zeremonien verrichtete dann Nogi im Freundeskreise das Harakiri; eine halbe Stunde später war er tot. Seine Frau nahm sich in gleicher Weise in ihrem Gemach das Leben. So wollte es die starre Tradition des Schinto-Glaubens, dessen barbarische Aeußerungen jeglichem Fortschritt Japans auf allen anderen Gebieten des Lebens Hohn sprechen.

Italien.

Venedig, 14. (1.) September. Das Appellationsgericht verurteilte Tarnowskaja und Naumow zur Zahlung von 69,000 Francs an die Erben des Grafen Komarowski und legte ihnen 400 Frcs. Gerichtsgebühren auf.

Stadt- u. Landchronik.

Smolensk, 31. August. Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin Alexandra Feodorowna mit dem Thronfolger Zäsarewitsch, den erlauchten Töchtern und dem Großfürsten Dmitri Pawlowitsch trafen heute um 2 Uhr nachmittags in Smolensk ein. Nach feierlichem Empfang auf dem Bahnhof begaben sich die hohen Herrschaften nach der Uspenskij Kathedrale, wo sie einem Gebetsgottesdienst beiwohnten. Hiernach besuchten Ihre Majestäten den Lopatinschen Garten, von wo aus sie das Schlachtfeld von 1812 in Augenschein nahmen, worauf der Empfang der Deputationen erfolgte. Nach einem Besuch der Adelsversammlung, wo Tee und Champagner gereicht wurde, erfolgte die Abreise Ihrer Majestäten aus Smolensk um 6 Uhr abends.

Belowesh, 3. September. Heute fand in Allerhöchster Gegenwart, fünf Werst von der Station Tichishew, eine Parade über die Truppen des Warschauer Militärbezirks, die an den Manövern teilgenommen haben, statt. Nach der Parade erfolgte die Abreise Sr. Majestät nach Belowesh.

Petersburg. Den Studenten der Petersburger Universität ist bei der Ausgabe der Matrikelscheine eine neue Verordnung mitgeteilt worden, die auf dem Studentenpaß vermerkt ist: Die Studenten haben nicht das Recht, sich ohne besondere Erlaubnis weiter als 50 Werst von Petersburg zu entfernen. Diese Verordnung ist auf Grund eines Uebereinkommens der Minister des Innern und des Unterrichts erlassen worden.

— Auf Veranlassung einer Gruppe von Stadtverordneten hat das Stadtamt die der Stadt zufallende Einnahme vom Totalisator, welche für das Jahr 1911 44 000 Rbl. betrug, dem Totalisator zurückgeschickt und den ins Budget für 1912 eingetragenen Posten „Einnahmen vom Totalisator“ gestrichen, weil die Stadt sich nicht eine Einnahme zunutze machen dürfe, die auf dem Hasardspiel beruht.

Zarskoje Sselo. Der Gehilfe des Finanzministers Nowizkij wurde am 31. August um 11 Uhr abends, als er eben mit einem Zuge der Moskau-Windauer Bahn auf dem Zarskoje Sselo-Bahnhof eingetroffen war und diesen verlassen wollte, im Gedränge durch die Unachtsamkeit eines Bauern namens Filippow zu Boden geworfen, wobei er Verletzungen erlitt. Der Ministergehilfe wurde zunächst in die Unfallstation des Bahnhofs und dann nach der nötigen Hilfeleistung nach Hause gebracht.

Finnland. Das Helsingforser Hofgericht hat dem Wiborger Gouverneur Psaler die Vorschrift zugehen lassen, daß das Mitglied des Wiborger Magistrats Lagerkranz — welcher infolge der Weigerung sich von dem Untersuchungsrichter des Petersburger Bezirksgerichts verhören zu lassen, in Haft genommen wurde — aus der Haft zu entlassen sei. Der Gouverneur weigerte sich, diese Vorschrift zu erfüllen und erklärte, daß er das Gesetz über die rechtliche Gleichstellung der Finnländer und Russen standhaft durchführen werde. Hierauf beschloß das Hofgericht, eine gerichtliche Klage gegen den Wiborger Gouverneur anzustrengen.

Odessa. Der Direktor des Departements des Unterrichtsministeriums A. W. Wiljew ist mit zwei Beamten hier eingetroffen und zur Revision des Lehrbezirks geschritten. Wie die „Rusk. Sl.“ meldet, ist die Revision als Folge der häufigen Klagen über die Tätigkeit des Lehrbezirks und der Enthüllungen des Reichsdumaabgeordneten A. J. Nikolskij anzusehen, der in der Reichsduma den Lehrbezirk als „Konsistorium“ bezeichnet hatte. Eine Revision der Odessaer Universität wird ebenfalls erwartet.

Kijew. Der Lenkballon „Kijew“ ist während einer Fahrt in der Richtung nach Tschernigow verbrannt. Der Luftschiffer Ander blieb unverletzt.

Bender, 30. August. Kreislandschaftswahlen. Die Wahlschlacht für die Benderer nichtadeligen Grundbesitzer ist vorüber. Resultat: 2 Deutsche 3 andere, der sechste wurde nicht gewählt, da sich die Parteien nicht einigen konnten. Erschienen waren 18 Deutsche, 25 Nichtdeutsche.

(„Odess. Ztg.“)

Sewastopol. Von folgender eigenartiger Regelung des Post- und Telegraphenverkehrs berichten die Blätter: Der Chef des hiesigen Telegraphenkontors ist verpflichtet worden, während der Wahlen in die Reichsduma alle Telegramme der hiesigen Korrespondenten von Residenzblättern durchzusehen und Telegramme, welche auf die Wahlen Bezug haben, unverzüglich

Die amerikanische Schule.

Von vornherein sei bemerkt, daß die Volkserziehungsmittel der Vereinigten Staaten, soweit sie in der Schule zur Anwendung gelangen, in manchen Punkten die berechtigte Kritik herausfordern. Zum Teil hat das seinen Grund in den ganz anders gearteten Verhältnissen jenseits des Ozeans, zum Teil in Mängeln, die mit der Vorbildung der Lehrer und mit der Methode im Zusammenhang stehen; aber im großen ganzen hat der Amerikaner ein Recht, auf **ein System stolz zu sein, das sich in bewunderungswürdiger Weise allen Teilen des Landes anpaßt und allen Schichten der Bevölkerung gleichermaßen gerecht wird, stolz zu sein auf ein System, das, am solidesten in seiner breiten Volksschulgrundlage, alle Bedingungen besonderer Entwicklungen in sich trägt.**

Bei der Betrachtung des Schulwesens der nordamerikanischen Union fällt eines sofort auf: es gibt in diesem System nur einen einzigen regulären öffentlichen Schulplan. Der künftige junge Kaufmann, der die Oberschule bis zum achtzehnten Jahre besucht, verfolgt in den Jahren der Elementar- und Zwischenschule denselben Weg, den der Bauer und Arbeiter gehen muß, der mit vierzehn Jahren von der Schule aufs Feld oder in die Fabrik geht. Und er wiederum geht, obgleich er mit achtzehn Jahren ins Kontor einzieht, durch dieselben Klassen, die der künftige Collegebesucher und Universitätsstudent durchmachen muß. Nun haben sich zwar gerade in dieser Beziehung die praktischen Verhältnisse der großen Mannigfaltigkeit der Bedürfnisse angepaßt, und die Ergänzung der öffentlichen Schulen durch Privatschulen, vor allem aber komplizierte Differenzierungen innerhalb der einzelnen Schule, haben es notwendigerweise dahin gebracht, die störendsten Konsequenzen der Uniformierung zu beseitigen. Das Prinzip selbst aber steht fest, und der Amerikaner selbst sieht darin vielleicht den wichtigsten Vorzug seines Systems. Jeder, auch der geringste, soll die Bahn offen finden; jeder soll so weit vordringen können, wie ihn die eigene Kraft trägt. Mit anderen Worten — Worten, die der amerikanische Pädagoge gern im Munde führt —: die Schule soll den Kastengeist unmöglich machen; sie soll die Grenzen zwischen den Ständen verwischen, soll sorgen, daß, wenn der Bauernbursche im entlegensten Dorfe höheren Drang in sich fühlt und über die Volksschule hinaus zur Oberschule und zum College hinwill, dann kein Schlagbaum im Wege ist. Er soll nicht am Fortschritt etwa dadurch gehindert werden, daß der Eintritt in die Oberschule von vornherein besondere Vorschulung forderte.

Eine weitere Eigentümlichkeit der amerikanischen Schulen ist ihre Weitlichkeit. Obwohl in den Vereinigten Staaten das öffentliche Leben in mancher Richtung durch die Kirche stark beeinflußt wird, so kennt die amerikanische Volksschule keine Scheidung der Bekenntnisse. Weder das Bekenntnis des Schülers, noch das des Lehrers spielt eine Rolle; die amerikanische Volksschule kennt nicht einmal konfessionellen Religionsunterricht. An seine Stelle tritt mitunter eine gelegentliche Sittenlehre ohne dogmatischen Inhalt, meistens im Anschluß an den Sprach- und Geschichtsunterricht, oder an die gemeinsame Morgenandacht. Die verschiedenen Religionsgesellschaften unterhalten Sonntagsschulen mit freiwilligem Besuch, in denen Religionsunterricht erteilt wird.

Der Unterricht ist in der ganzen Union kostenfrei und obligatorisch. In älterer Zeit war die Tendenz die, daß nicht die Steuerzahler, sondern die Eltern der Kinder die Kosten der Schule bestritten; ja, es gab Zeiten, in denen die Aufhebung der Schulgelder wie ein demütiges Almosen erschien, das man nur den Ärmsten anbieten sollte. Heute sind diese Stimmen längst verklungen. Daß die Schule keinen Unterschied zwischen arm und reich anerkennt, und daß es Sache der Gemeinde sei, die Schule zu unterhalten, gilt als Fundamentalsatz. Auch die Kostenfreiheit wird in verschiedenen Staaten noch weiter ergänzt; einige Staaten, zum Beispiel Massachusetts, liefern freie Schulbücher, andere Staaten versorgen sogar die bedürftigen Kinder mit Kleidern. Inbezug auf die Schulzeit bestehen Unterschiede. Einige Staaten verlangen sieben, andere acht, einige neun Jahre Schulzeit; das Schuljahr selbst hat in verschiedenen Staaten eine sehr verschiedene Länge.

Die Union als solche hat zunächst keinerlei Einfluß auf den Unterricht. Das unermüdlich tätige Unterrichtsbureau in Wathington ist im wesentlichen eine beratende Zentralstelle für Informationen und statistische Erhebungen. **Die gesetzliche Regelung des Unterrichts untersteht den einzelnen Staaten; der Staat aber überläßt es wiederum der einzelnen Gemeinde, innerhalb der Grenzen des Staatsgesetzes und unter staatlicher Oberaufsicht Schulen zu bauen und zu organisieren, Lehrpläne und Lehrbücher zu wählen und Lehrer anzustellen.** Dann aber, ganz wie in dem glänzenden Vorbilde der Bundesverfassung, soll sich die Verantwortung wieder zwischen der Legislative und der Exekutive teilen. Der Staatsschulinspektor steht daher selbständig neben der Staatslegislatur, und der Schulinspektor städtischer oder ländlicher Distrikte, den bald der Bürgermeister zu ernennen, bald die Stadtverordnetenversammlung zu wählen, bald die Gemeinde direkt anzustellen hat, steht als der technische Fachmann mit weitgehender Befugnis neben dem von der Gemeinde gewählten Bürgerschulkomitee, das die Ausgaben regelt und die Anstellungen bestätigt.

Die verschiedensten wertvollen Vorteile werden durch dieses administrative System ohne weiteres erzielt. Erstens wird das Interesse am Wohlergehen der Schule in jedes Städtchen, in jedes Dorf verpflanzt, und der Geist der Selbstvervollkommnung verstärkt sich mit dem Geiste der Selbstbestimmung. Zweitens bleibt ein unbegrenzter Spielraum für lokale Verschiedenheiten, Verschiedenheiten zwischen den Staaten und Verschiedenheiten innerhalb der Staaten. Nichts in der Tat wäre sinnwidriger gewesen, als in dem ganzen ungeheuren Gebiete etwa durch **Unionsgesetze oder durch Vereinbarungen zwischen den einzelnen Staaten ein nicht nur der Form, sondern auch dem Inhalt nach überall gleichartiges Schulsystem einzuführen. Dieselben Schulvorschriften etwa für die Negerstaaten des Südens und für die Yankeestaaten Neuenglands, für die dichtbesiedelten Gegenden des Ostens und für die Präriestaaten des Westens müssen entweder leere Worte bleiben oder die hochentwickelten Teile des Volkes zu den wenig entwickelten hinabstoßen.**

Jedenfalls sind in Amerika bereits längst zur Tatsache geworden diejenigen Anschauungen, die bei uns von einsichtigen Pädagogen seit Jahrzehnten gepredigt werden.

dem Stadthauptmann zu schicken und sie auf keinen Fall ohne die Erlaubnis desselben abzuschicken. Telegramme über eventuelle Zwischenfälle während der Wahlen sind aufzuhalten und nicht weiter zu befördern. Telegramme über das Resultat der Wahlen sind aufzuhalten bis zur Absendung eines gleichen Telegrammes seitens des Vertreters der „Petersburger Telegraphen-Agentur", und erst sechs Stunden nach der Beförderung desselben abzusenden.

Kislowodsk. Ein Platzregen zerstörte die Brücken, unterspülte den Kai, überschwemmte die Gallerie der Narsanquelle. Viel Vieh ist zugrunde gegangen. Die Häuser stehen unter Wasser. Die Wasserleitung wurde zerstört, so daß die Stadt ohne Wasser ist. Der Schaden ist bedeutend.

Rostow a. Don. Der Redakteur des „Priasowskij Krai", Grigorjew, ist am 30. August mit zwei Wochen Arrest bestraft worden, weil er, wie die „Russk. Sl." berichtet, ein Telegramm aufgenommen hatte, welches Auszüge aus der Wahldeklaration der k.-d. Partei enthielt.

Die Partei ist bisher noch immer nicht ordnungsmäßig bestätigt und das mag der Behörde die Handhabe für die Bestrafung in diesem Fall gegeben haben. Es verlautet übrigens, daß in Petersburg von neuem die Frage angeregt sei, die k.-d. Partei als zu Recht bestehend anzuerkennen. Auch Nationalisten und Oktobristen sollen dafür eintreten, daß die k.-d. Partei logalisiert werde, damit ihr — wie sie sagen — der Glorienschein des politischen Märtyrertums, der im Wahlkampf nicht geringen Eindruck auf die Oppositionellen mache, genommen werde.

Ssimbirsk. Vier hölzerne Kasernen des Regiments Sakataly sind niedergebrannt; der Schaden übersteigt 200.000 Rbl.

Jekaterinoslaw. Der ehemalige Redakteur der eingegangenen, berüchtigten lettischen Zeitung „Peterburgas Awise", dessen aufreizende Tätigkeit vor und während der Revolution von 1905 noch in lebhafter Erinnerung steht, O. Rahwin, bekleidet gegenwärtig, wie die „Dsihwe" mitteilt, im Gouvernement Jekaterinoslaw das Amt eines Kreischefs. — Ein netter Sprung: aus der Redaktion eines soz.-rev. Blattes in die Würden eines Kreischefs! („Mosk. D. Ztg.")

Melitopol. An der Melitopoler Mennonitischen Elementarschule wurden für 1912/13 zwei höhere Abteilungen eröffnet, um einesteils Schülern und Schülerinnen, denen es die Mittel nicht erlauben, Zentral- oder Mädchenschulen zu besuchen, dennoch die Möglichkeit zu geben, sich mehr Kenntnisse zu erwerben, andrerseits dagegen direkt den Eintritt, in die 3. Klasse einer mittleren Lehranstalt zu ermöglichen.

Das Programm der 1. und 2. Abteilung entspricht, demjenigen der 1. und 2. Klasse der mittleren Lehranstalten und Zentralschulen. Für deutsche Sprache und Religion bleibt der schon ca. 15 Jahre an der Schule wirkende Lehrer B. Fast; für russ. Sprache, Geschichte und Geographie ist Fräulein A. Frolowa angestellt worden. Letztere hat das hiesige Gymnasium, 8 Klassen, beendigt und ist im Besitz des Diploms als домашняя наставница, welches die Berechtigung gibt, als Lehrerin am Gymnasium zu unterrichten.

Es hatten sich zu diesem Posten 12 Kandidatinnen gemeldet; unter diesen hatte eine bereits 4 Jahre als Lehrerin am Gymnasium gearbeitet, die übrigen hatten Hauslehrerinnen-Zeugnis. J. R.

Arkadak, 28. August. Beim Ansiedler Korn. Hübert-Wladimirowka wurde dem russischen Fuhrmann, der bei ihm in Dienst steht, ein Bein abgemahlen (wo und wobei? d. R.) Der Vater des beschädigten Jungen verlangt von Hübert 2000 Rbl. Entschädigung, da er es an der nötigen Vorbeugung habe fehlen lassen.

— In № 4. Marianowka, brach in der Nacht vom 23. auf den 24. August bei dem Ansiedler Johann W. Dück Feuer aus, das sein ganzes Anwesen einäscherte. Der Brandschaden ist groß. Unter anderem kamen auch 7 große Pferde und zwei Füllen in den Flammen um, alle Maschinen sind verbrannt, auch ist fast nichts vom Inventar des Hauses gerettet worden. —r.

Zu den Dumawahlen.

Mariupol. 1. Septbr. Der „P. Ca." wird gemeldet, daß der Abgeordnete der 3. Duma **P. W. Kamenskij** seine Kandidatur aus dem Mariupoler Kreise in den Bachmutschen überträgt. — Im Mariupoler Kreise, wo Kamenskij anfangs dachte seine Kandidatur aufzustellen, dürfte der Ausgang der Wahlen für ihn ein ungünstiger sein, da die große Gruppe der Geistlichkeit, bei denen Kamenskij nicht beliebt ist, jedenfalls gegen ihn sein dürfte.

Unter solchen Umständen werden unsere deutschen Wähler im Bachmutschen Gelegenheit haben, ihre Geschicklichkeit und Einigkeit bei den Wahlen zu beweisen, um einen Mann durchzubringen, der uns von wesentlichem Nutzen in der Duma sein könnte. Daneben aber dürfte man auch nicht unterlassen, nach Möglichkeit deutsche Wähler aufzustellen, um die Möglichkeit zu schaffen, mindestens wiederum wenigstens e i n e n Vertreter aus unserer Mitte zu bekommen.

Jekaterinoslaw. Der örtliche Vorsitzende der Oktobristenpartei widerruft die Nachricht, als wolle M. M. Alexejenko seine Kandidatur in Charkow aufstellen.

— Am Vorabend der 4. Reichsduma. Die „Peterb. Gaseta" hat den Gehilfen des Präsidenten des städtischen Komitees der Oktobristen A. W. Bobrischtschew-Puschkin interviewen lassen. Der Genannte erwartet eine sehr flaue Betätigung der Wahlrechte der Bürger, die wahl- und dumamüde geworden seien. Die letzten Ergänzungswahlen in Moskau hätten diese Wahlmüdigkeit schon gezeigt, als der Kadettenkandidat Schtschepkin gewählt wurde. Es gelang weder Herrn Bobrischtschew noch den andern Agenten, die Wählermasse aufzurütteln. Die Zentrumspartei sei trotzdem siegesgewiß, ja rechne sogar auf eine stärkere Vertretung in der vierten Duma. Die Hauptgegner der Oktobristen, die Kadetten, würden mehrere Sitze verlieren. Es sei definitiv beschlossen, daß fast in ganz Rußland die Oktobristen mit den Nationalisten Hand in Hand gehen. Nur in wenigen Städten habe sich der Block mit den Nationalisten zerschlagen, z. B. in Jekaterinoslaw; möglicherweise auch in Kasan. In Odessa würden die Oktobristen nach zwei Fronten kämpfen müssen: mit den Kadetten und mit den äußersten Rechten. Dort hatten sich die Kadetten mit den jüdischen Wählern entzweit und es sei möglich, daß die letzteren für den oktobristischen Kandidaten stimmen werden. Herr Bobrischtschew beteuert bei dieser Gelegenheit, daß die Oktobristen stets Freunde der Juden waren. In den Westgouvernements seien die Nationalisten weit stärker als die Oktobristen: dort hätten diese wenig Chancen, da die Nationalisten mit den Rechten Blocks eingehen. In Kaluga stelle der Odessaer General Tolmatschew seine Kandidatur auf, die von den Rechten unterstützt wird. Kandidat der Oktobristen ist in Kaluga Herr Bobrischtschew-Puschkin. In der ersten Kurie in Petersburg sind Lerche, von Anrep und Leljanow die Kandidaten der Oktobristen. A. J. Gutschkow stellt seine Kandidatur in Moskau und nicht in Sserpuchow auf — wie es hieß.

Nach „St. P. Hrld."

Aus den Gemeinden für die Gemeinden.

„Bethania".

Protokoll der Sitzung des **Verwaltungsrates** vom 30. August 1912 **durch den** Vorsitzenden Herrn Jakob Sudermann. Erschienen sind folgende **Herren:** 1) J. Sudermann, 2) Aeltester **J. Klassen,** 3) P. Koop, 4) H. Braun, 5) J. Lepp, 6) Dr. Stieda, 7) H. Heinrichs, 8) A. Lepp, 9) Hausvater J. Janzen, 10) Baumeister G. Rempel.

1) Verlesung und Bericht über das Protokoll der Sitzung vom 25. Juli.

2) Herr Sudermann berichtet, daß er den Auftrag laut Protokoll vom 28. Juli betreffs Anpflanzungen erledigt habe und hat der Forstmeister der Berdjansker Forstei versprochen, die Anpflanzungen zu übernehmen und wird er anfangs September herkommen, um die Art und Weise der Anpflanzungen und Anlagen zu bestimmen.

3) Auf die von Dr. Stieda erlassene Annonce betreffs einer Oberschwester für die Anstalt liegen mehrere Angebote vor und wird von dem Inhalt vorläufig Notiz genommen.

4) Betreffs des Baues eines Eiskellers beschließt die Versammlung, denselben in der Nähe des Hauptgebäudes durch Aufschüttung in Form eines Hügels zu bauen. Die Lage des Kellers wird bestimmt.

5) Nach Durchsicht der von den Herren F. Platts u. Co. eingesandten Zeichnung eines Wasserturmes, beschließt die Versammlung denselben nach dem vorliegenden Projekte noch in diesem Herbste zu bauen.

5) Nach Besichtigung und Durchsprache verschiedener Wirtschaftsangelegenheiten, Schluß der Sitzung um 2 Uhr nachmittags.

(Folgen die Unterschriften.)

Allen Freunden von „Bethania" teilen wir mit, daß bei dem Hausvater der Anstalt Herrn Jakob Janzen, Post Kitschkas, die Statuten der Anstalt mit beiliegendem Situationsplan der Anstalt, in deutscher Sprache gegen Einsendung von nicht weniger als 25 Kop. in Postmarken zu haben sind.

Auch sind daselbst folgende Photographien, Format 13×17 Zoll, zu dem Preise von 2 Rbl. pro Stück zu beziehen. 1) Ansicht des Pavillons „Salem" für männliche Kranke, 2) Gruppenbild von männlichen Kranken mit ihren Pflegern. 3) Ansicht des Pavillons „Bethel" für Frauen. 4) Gruppenbild von weiblichen Kranken mit ihren Pflegerinnen. 5) Gesamtansicht der Anstalt „Bethania."

Ferner sind die Ansichten der einzelnen Pavillone auf Postkarten zu haben, und werden dieselben nächstens auch in Farbendruck erscheinen. Erstere kosten 12 Kop., letztere 20, Kop. pro Stück.

Es wird mit Freuden begrüßt wenn man sich den Preis freiwillig erhöht, und bitten wir alle Freunde der Anstalt, derselben auch in dieser Weise in der Unterhaltung des Werkes zu helfen.

Wahlsünden!

Nur noch wenig Tage trennen uns von dem Termin, wo die neuen Dumawahlen in den weiten Grenzen unseres Vaterlandes den Anfang nehmen. Wohl ist das Riesenwerk nicht in ein zwei Wochen zu Ende geführt, doch wissen wir bereits aus dem Allerhöchsten Ukas, daß die 4. Duma am 15. November ihre Arbeit aufnehmen soll. So sind den Wahlen nur gut zwei Monate zugemessen. Wenn wir dabei aber an die ungeheure Ausdehnung unseres Reiches denken, an die weiten Strecken Weges, die so mancher Wähler zum Wahlplatze zurücklegen muß und an all die Schwierigkeiten, die sich sonst noch bei einem großen Teile der weniger aufgeklärten Landbevölkerung störend in den Weg legen können, — so ahnt man, welch eine emsige, ja fieberhafte Tätigkeit nunmehr einsetzen muß, um den Termin einzuhalten. Kommt dann noch die innere Aufregung, die höchste Nervenanspannung Tausender hinzu, — so können wohl Unzulänglichkeiten und Fehler bei den Wahlen mit unterlaufen, und deshalb ist es am Platz schon vorher von „W a h l s ü n d e n" zu sprechen und auf solche aufmerksam zu machen.

Von „Wahlsünden" im christlichen Sinne schreibt J. Vetter im „Zeitgruß 1912" also: „Wo Wahlrecht ist, da ist auch Wahlpflicht. Es ist nicht recht, wenn Gottes Volk seine Wahlpflicht nicht erfüllt. Ich kann nicht verstehen, wenn man sagt, das Wählen gehe gegen das Gewissen! Wie kann eine gute Wahl gegen das Gewissen sein? Niemals! Man tut ja nur seine Pflicht und Schuldigkeit. Gegen das Gewissen ist es, wenn ein Christ seine Wahlpflicht nicht erfüllt. Hier handelt es sich nicht um seelische Stimmungen, sondern um einen göttlichen Willen. Handle nach diesem Willen, ob du Freude fühlst oder nicht. Weg mit der Weichheit und mit der faulen Sentimentalität! Spurgeon traf den Nagel auf den Kopf, als er sagte: „Der Teufel hat nie ein größer Kunststück ausgeführt, als da er dem gläubigen Christen weismachte, die Religion gehöre nicht in die Politik. Ich wüßte kein Gebiet, wo sie nicht hineingehörte."

Aus dem Gesagten dem wir unsere Zustimmung geben müssen, geht hervor, daß ein grundloses Wegbleiben von den Wahlen, zu denen man berechtigt, zwar n u r — wird mancher sagen — eine Unterlassungssünde, — aber immer doch eine — Wahlsünde ist.

„Die Wahl", fährt J. Vetter fort, „ist eine ernste Sache. Man kann Glück oder Unglück, Heil oder Verderben, Segen oder Fluch über sein Vaterland bei der Wahl bringen."

Das ist wahr! Dieses zeigt uns die große Verantwortlichkeit, welche der Wähler vor Gott und dem Lande auf sich hat. Die Sache muß ernst, sehr ernst genommen werden, denn Oberflächlichkeit und Leichtsinn kann hierbei Dinge schaffen helfen, welche von den weitgehendsten, verderbenbringenden Folgen für die Mit- und Nachwelt sein können. Und das ist — Sünde!

Wie mancher läßt sich bei dieser hochernsten Sache ausschließlich nur von niedrigen persönlichen oder parteidienlichen Absichten leiten, ohne den wahren Nutzen des Landes im Auge zu behalten. Die Wahlen sollen manchem zu Ehre und Ansehen, in gewissem Sinne vielleicht zu Macht verhelfen, und da macht er seinen Wählern Versprechungen, die er möglicherweise nicht halten will, oder von denen er wissen müßte, daß er sie nicht halten kann. — Und das ist auch — Sünde!

Ein anderer ist gar zu schwach und läßt sich gegen seine eigene innere Ueberzeugung und gegen die Stimme des Gewissens von geistig Stärkeren in der Aufregung des Augenblicks zu Schritten verleiten, die ihm später bitter leid sind, aber die er nicht mehr ändern und deren Folgen er nicht aufhalten kann. Wohl muß der Unerfahrene auf den guten Rat des Einsichtsvollen hören und darf sich nicht gegen die bessere Erkenntnis anderer verschließen, doch so viel Selbstständigkeit muß jeder Wähler besitzen, — dieses setzt wenigstens das gebotene Wahlrecht voraus, — daß er aus g e w i s s e n h a f t e r U e b e r z e u g u n g d i e s e m — und nicht einem anderen die Stimme gibt, denn leichtsinnig und gewissenlos wählen — ist Sünde.

Wieder jemand ist ganz voll Rücksichtnahme gegen andere, die stärker und mächtiger sind als er, er möchte es mit keinem dieser Großen und Starken verderben, da er vielleicht n a c h den Wahlen darunter zu leiden haben würde, ihm solches materiellen Nachteil bringen könnte. Und vor diesem Schreckgespenst erbebend, denkt er nicht an die heiligsten Güter, die ihm speziell gehören und für die selbst einzutreten, er durch das Wahlrecht verpflichtet und berechtigt ist, da niemand anders es tun wird. Diese Sonderinteressen, die gar eng mit Religion, Muttersprache, Gesittung u. s. w. verbunden sind und den S t a a t s- u n d a l l g e m e i n e n V o l k s i n t e r e s s e n n i c h t w i d e r s t r e i t e n, soll er wohl bei den Wahlen im Auge behalten, — es aus egoistischen Rücksichten nicht tun — ist Sünde.

Und so wird sich jeder bei ernstem Nachdenken selbst den Faden noch ein Stück fortspinnen können, wozu wir viele durch Vorstehendes veranlaßt haben möchten.

Es ist keine leichte Untertanenpflicht gewissenhaft an den Wahlen der Reichsduma teilzunehmen; es gehört Rückgrat und Mannesmut dazu, überzeugungstreu zu wählen, — doch gerade deswegen darf niemand fehlen, der noch ein warmschlagendes Herz für Kaiser und Reich, für Glauben und kirchliche Gemeinschaft, für Wohlfahrt und rechtes Bürgertum hat.

Und dann helfe uns Gott!

Schule und Haus

III.

Das Eintrittsexamen.

Das letzte Mal haben wir über das Nachexamen gesprochen; heute haben wir ein ebenso aktuelles Thema — das Eintrittsexamen — zu behandeln.

Dieses soll feststellen, ob sich die Vorkenntnisse des Examinanden mit den vom Lehrplan der betreffenden Lehranstalt geforderten decken und zum Eintritt in die entsprechende Klasse berechtigen. Ein richtiger Pädagoge wird aber auf die beim Eintrittsexamen von Seiten des Schülers gezeitigten Resultate kein großes Gewicht legen, denn ihm sind Fälle bekannt, daß Schüler, die beim Eintritt ein mittelmäßiges Examen machten, noch im Laufe des ersten Jahres sich zu den ersten Schülern der Klasse emporarbeiteten.

Monatelang hat sich der Schüler intensiv vorbereitet, eine Stunde vor dem Examen hat er das weite Gebiet aus dem betreffenden Fach noch in aller Eile überblickt. Nun steht er vor dem grünen Tisch. Eine Frage aus diesem weiten Gebiete wird ihm vorgelegt; all seine Geisteskraft muß der Schüler auf dieser einen Frage konzentrieren. Das erfordert eine gewaltige Anstrengung. Sein Gehirn arbeitet in dem Augenblick rascher als ein Morsetelegraph: Zahlen, Daten, Personen- und Ortsnamen jagen in rasender Eile dahin. Dazu noch die ungewohnte Umgebung, die fremden Gesichter und eine andersartige Fragestellung — — — all dieses verblüfft und verwirrt; der Schüler stolpert, es „hoppert". — Doch Skylla und Charybdis sind glücklich passiert; mit stark gerötetem Kopf verläßt der Schüler den Saal. Allmählich beruhigt er sich, und muß sich nun wundern, wie er eine solch einfache Frage nicht sofort hat beantworten können. Neben ihm aber steht der unfehlbare Repetitor und macht ihm in resigniertem Tone den Vorwurf: „Erst gestern habe ich dieses mit Ihnen durchgenommen, und nun haben Sie es nicht gewußt!"

Doch hat nun der Vielgeprüfte endlich alle seine Examina wohlbehalten hinter sich, so ist er, oder richtiger, dann sind seine Eltern noch lange nicht aller Sorgen enthoben. Dann treten die Platzfrage, das Alter und — die Konfession des Examinanden an die Reihe. Ist das zulässige Schülerquorum der Klasse bereits erreicht, oder ist der Knabe oder das Mädchen für die in Frage kommende Klasse zu alt, so tritt der Telegraph in Aktion, und bald ist die behördliche Genehmigung eingetroffen. Unsäglich trauriger steht es mit den Juden, die nur in beschränkter Anzahl aufgenommen werden; die Prozentnorm lastet entsetzlich schwer auf ihnen, und wer einmal die Gesichter derjenigen jüdischen Eltern gesehen hat, die im Laufe langer Stunden bis spät in die Nacht hinein in den Korridoren der Lehranstalt auf die Beschlüsse des tagenden Pädagogenkonseils in fieberhafter Aufregung warten, der wird diesen Anblick niemals vergessen.

Die Zahl derjenigen, die nach Absolvierung der Zentral- oder Mädchenschule eine der städtischen Mittelschulen beziehen, wird mit jedem Jahre größer, und unsere deutschen Elementarschulen müssen dieser Tatsache Rechnung tragen. Erfreulicherweise tun etliche es auch schon, denn soviel mir bekannt, hat die eine Zentralschule für dieses Jahr in ihren Lehrplan die Elementargründe der Algebra und Geometrie, eine andere Algebra und Französisch aufgenommen.

Mit Freuden muß man diese Neuerung begrüßen, wird doch dadurch die Vorbereitungsarbeit zum Eintrittsexamen wesentlich erleichtert. Die Absolventen der Zentral- und Mädchenschule haben zur Vorbereitung nur $2^1/_2$ Monate, eine kurze Zeit im Verhältnis zu den an sie gestellten Forderungen. Deshalb muß vorgearbeitet werden. Die Zentralschüler treten gewöhnlich in die vierte

Klasse des Gymnasiums oder der Realschule ein*); aus der Mädchenschule ist der Weg in die vierte resp. fünfte Klasse des Mädchengymnasiums offen. Schwierigkeiten macht den Aspiranten für das Gymnasium Latein und Französisch; für die Realschule Französisch und Reißzeichnen; für das Mädchengymnasium (solange hier der Unterricht der französischen Sprache fakultativ bleibt) das Russische. Deshalb haben sich unsere Elementarschulen, die ihren Lehrplan dem Programm der Mittelschulen angepaßt haben, ein großes Verdienst erworben.

Die erste Aufgabe aber unserer Zentral- und Mädchenschulen ist, endlich einmal das Einheitsprogramm durchzuführen. Es sind ja wirklich ganz unhaltbare Zustände eingetreten. Ein Repetitor in B., der einen Absolventen der Zentralschule zu O. und einen der Zentralschule zu G. im Laufe des verflossenen Sommers zum Eintritt in eine Realschule gemeinsam vorbereiten wollte, mußte diesen Gedanken aufgeben und sich mit jedem seiner beiden Schüler einzeln beschäftigen: so grundverschieden war ihre Vorbildung und ihr Bildungsniveau. Kein Wunder, solange der Lehrer das Programm nach seiner eigenen individuellen Auffassung zuschneidet, wobei er nach eigenem Gutdünken die eine Seite betonen und die andere vernachlässigen kann. Oder man nehme z. B. versuchsweise die an sämtlichen Zentralschulen eingeführten Lehrbücher für ein Fach: was für eine Fülle! Ganz wie im mittelalterlichen Frankreich: bei jedem Kirchturm ein neues Gesetz!

Welch ein ergiebiges Reformfeld für unsere Lehrervereine!

— rrr —

*) Übrigens ist in diesem Jahre ein Schüler der zweiten Klasse der Zentralschule zu K. nach einer nur zweimonatlichen Vorbereitung in die vierte Klasse einer Realschule eingetreten und hat dadurch sich und seinen Lehrern alle Ehre gemacht; doch sind solche Fälle nur Ausnahmen.

Buntes Allerlei.

— Hamburg, 17. (4.) Sept. Auf einem aus Rosario eingetroffenen englischen Schiff wurden zwei Erkrankungsfälle an der Pest konstatiert, wovon ein Fall tödlich verlief. Es wurden Vorsichtsmaßregeln ergriffen.

Cuxhaven, 15. (2.) September. Ein numeriertes Torpedoboot ist bei Kreuzen der Fahrlinie des Panzerschiffs „Zähringen" auf den Rammsporn aufgerannt. In zehn Minuten ging das Torpedoboot in 30 Meter Tiefe auf den Grund. Sieben Menschen haben ihr Leben eingebüßt. Das Unglück ereignete sich im Norden von Helgoland.

— Belfast, 15. (2.) Sept. Auf dem Sportplatz kam es zu einem Zusammenstoß zwischen den Parteien der Fußballspieler, der in eine Prügelei ausartete, wobei Steine und Ziegel geschleudert wurden. Die Polizei war gegenüber der tausendköpfigen wütenden Menge machtlos. Durch Revolverschüsse wurden 58 Personen verwundet, darunter befinden sich einige Schwerverwundete.

Konstantinopel, 15. (2.) September. Ein gestern stattgefundenes Erdbeben vollendete die Zerstörung von Galipoli, Rodosto, Dedeagatsch und Mirio, welche Orte durch das Erdbeben vom 27. Juli gelitten haben.

Kirchliche Nachrichten.

Sonntag, d. 9. September.

Ev.-luth. Jesuskirche. Lesegottesdienst. Beginn 10 Uhr.

Mennonitisches Bethaus. Gottesdienst. Pred. J. Ediger. Beginn 10 Uhr.

Redakteure: { D. H. Epp. / Dr. phil. Th. Ediger.
Herausgeber: J. J. Thießen.

Kundenmühle,
nach letzter Technik eingerichtet, mit guten Walzen und Plansichter, auch Wolfscher Maschine 100-kräft, mit Kondensation und Dampfüberhitzer
ast2-1 verkaufe krankheitshalber
Näheres: Кривой-Рогъ, Херс. г., Упру.

Die Kurse in der Abteilung der Petersburger Internationalen Kommerzbank in Berdjansk.

vom 27 Aug. u. 6 Sept.

	27 Aug.	6 Sept.
5% 1. Gewinn Anleihe	470½	478½
5% 2. " " ..	351	360
5% Pfbr. d. Adels-Agrarb.	312	314½
4% Staatsrente......	94	94
5% Anleihe 1906	105⅛	105¼
5% 1. Innere Anleihe	105½	105½
5% 2. Innere Anleihe	105½	105½
5% Pfbr. d. Adels-Agrarb.	101¼	101¼
5% Obligat. d. Bauernbank	101¼	101½
5% 3. Innere Anleihe 1908.	105⅝	105⅝

Berdjansker Börsenbericht

vom 7. September. 1912

	P.	Pf.	R	K.
Ulka (Belokolosta)	9	24	10	60
" "	"	16	10	65
Winterweizen ..	9	32	10	70
"	"	—	—	—
Hartweizen	9	32	12	"
"	00	—	..	"
Gerste mit 4%			8	—
Roggen	9	4—	8	—
Hafer	—	—	—	"
Mais			—	"

Tendenz fest. Zufuhr p. Bahn 101 Wagg. 46 Rbl 28 Kop. für 100 Mark.

— Suche —
sofort einen jungen Mann (15—23 Jahre alt) für meine
Buchhandlung.
Gute Elementarbildung genügt. — Zentralschulbildung auch.
Anfrage und Lohnansprüche zu adressieren Абрагаму Фризену, ст. Давлеканово, Уфимск. губ. arj3-2

Gesucht
lediger **Lehrer** oder **Lehrerin**
mit Diplom für bestätigte Gutsschule. Klavierunterricht erwünscht mit Uebungen. aoj3-3
п. о. Канова, Терская обл. Дитриху Гемпель.

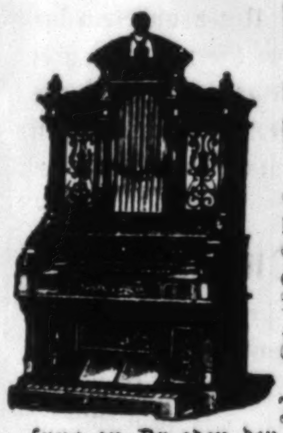
Lehrer,
ledig, mit mehrjähriger Praxis, sucht Anstellung in einer kl. Schule (oder im Hause), wo Zeugnis nicht absolut erforderlich. aoa3-3
Adresse: п. о. Гальбштадтъ, Тавр. губ., Давиду Я. Классенъ, по адр. Бр. Тиссенъ.

Werkführer
gesucht asi6-1
für kleinere **kapitalkräftige** Fabrik im Kaukasus (Oelmühleneinrichtungen u. landwirtsch. Maschinen). Der Betreffende soll mit ca. 3—5-tausend Rbl. als Teilhaber beitreten und die Fabrik selbständig leiten.
Anfragen an Генрихъ Унгеръ, п. о. Кичкасъ, Екат. губ.

aog3-3 — Eine —
Vollwirtschaft
(wohlbebaut) wünsche sofort zu **verkaufen**,
— eine andere zu verpachten. —
Peter Neufeld, Hierschau, Post Gnadenfeld, Gouv. Taurien.

Wünsche meine halbe
Walzen-Schlicht und Oelmühle
jederzeit zu verkaufen.
п. о. Барвенково, Харьк. губ. Я. П. Фрезе. aro5-2

Das Mittel „Trayser" gegen Rheumatismus und Gicht ist in allen Apotheken und Droguengeschäften erhältlich. Eine illustrierte Broschüre mit der genauen Beschreibung der obengenannten Krankheiten wird sofort nach Verlangen unentgeltlich geschickt. Bitte zu adressieren: M. E. Trayser, № 218 Bangor House, Shoe Lane, London, England, E. C.


Mitteilung an die geschätzten Leser des „Botschafter."

Außer den vielen **höchsten** Auszeichnungen, die unsere Instrumente bereits tragen, wurden unsere Fabrikate noch mit folgenden Ehrungen bedacht:
Den **Dörner-Pianos** (Dörner ist Hoflieferant Sr. Majestät des Königs von Württemberg und Sr. Königl. Hoheit des Fürsten von Hohenzollern) wurden auf der **Internationalen Ausstellung zu Turin** von der Internationalen Jury die Allerhöchste Auszeichnung der **„Grand Prix"** zuerkannt für Flügel und Pianos. Unser Spezial-Instrument für Rußland **„Mignon"** ist Dörner-Fabrikat. Konkurrenzlos!
Hocrügel-Harmoniums erhielten auf der **Hygiene-Ausstellung zu Dresden** den **„Großen Preis"** und in **Turin** die **„Goldene Medaille"**.
Unser Spezial-Harmonium für Rußland **„Miranda"** ist Hocrügel-Fabrikat.
Spaethe bekam den Ehrentitel **„Kaiserlich. Königl. Hofpianoforte- und Harmoniumfabrik"** Allerhöchst verliehen.
Wir haben die Alleinvertretung der Spaethe-Instrumente für ganz Rußland.
Diese Tatsachen dürften unseren werten Freunden Empfehlung genug sein.
Wollen Sie ein **wirklich gutes** Instrument kaufen, so wenden Sie sich vertrauensvoll an uns.
— **10 Jahre Garantie!** —
Bei Barzahlung 15% **Extrarabatt**, außerdem erhält jeder Käufer **eine Harmoniumschule kostenlos beigefügt.**
Unsere Instrumente sind nur durch uns oder unsere Vertreter zu beziehen.
Verlangen Sie, bitte, Spezial-Offerte und Kataloge!
Christliches Verlagshaus **Wiegand u. Co.**
asp4-1 Homburg v. d. Höhe, (Германія.)

Habe auf Lager Musikinstrumente, als: Wiener Handharmonikas 2-reihige, Guitarren, Mandolinen, Violinen und Zithern; ferner empfehle Musikliebhabern die berühmten Hofberg- und Lindholm-Harmoniums zu mäßigen Preisen, auf Wunsch liefere auch Pianinos von 370 Rbl. an, der bestrenommierten Fabriken Deutschlands. — **Preislisten gratis.** —
Vertretung bei: G. G. Peters,
п. о. Гавриловка, Харьковск. губ., селеніе Григорьевка. ark6-2

ort2-2 Первое Русское Общество
ВЗАИМНАГО СТРАХОВАНІЯ ОТЪ ПАДЕЖА ЖИВОТНЫХЪ
принимаетъ на страхъ отъ падежа крупный рогатый скотъ и лошадей.
Правленіе общества находится въ С.-Петербургѣ Литейная 30.
Главнымъ агентомъ по Таврической губ. состоитъ **Б. А. Ивановъ**, Өеодосія, Земская 7. Агенты имѣются во всѣхъ городахъ губерніи и крупныхъ центрахъ.

Иванъ Ивановичъ Тиссенъ
— и —
Борисъ Исааковичъ Тевсъ
г. Екатеринославъ
empfehlen als Vertreter
der größten Dampfdreschmaschinenfabrik Deutschlands **Heinrich Lanz in Mannheim Dampfdreschmaschinen** von 4, 5, 6, 8, 10, 12 und 16 Pferdestärken mit den allerneuesten Verbesserungen als Patenteingeber, Spreu- und Kurzstrohbläser ꝛc.
Der berühmtesten deutschen Automobilfabrik **A. Opel in Rüsselsheim-Automobile** von 12, 16, 20, 24, 35, 50, 65 und 100 P. S. von anerkannt bester Qualität; haben bei Wettbewerb im Auslande nicht nur die vaterländischen, sondern auch die besten belgischen und französischen Marken überflügelt; darum handelt überlegt,
wer Opel kauft! ok28
Der erstklassigen Motorenfabrik **Otto-Deuz**, das Neueste vom Neuen sind die nach dem **Diesel-System** gebauten Motore, angefangen von 24 P. S. an, zum Betriebe von Dynamos, Mühlen ꝛc. Diese Motore arbeiten ohne elektrische, wie auch ohne Lampenzündung durch gepreßte Luft, die sie selbst erzeugen, und zwar mit Rohnafta unter Beobachtung höchster Sparsamkeit.
Des Handelshauses **„Золотой Двигатель"**, die anerkannt guten englischen kleinern Motore, die **Universalmotore von Sanderson und Gifkins, London**, das wirklich gute Dachdeckmaterial **Lithoid**, das jeder Witterung stand hält.
Außerdem übernehmen wir gegen nicht zu hoch berechnete **Provision** allerlei **Aufträge, Vermittelungen** bei Landkäufen ꝛc.
Alle Anfragen bitte vorläufig zu richten an:
Ив. Ив. Тиссенъ, Екатеринославъ, Елисаветградская 15.

Buchhalter
mit langjähriger Praxis erteilt Unterricht in **Buchführung** versch. Systeme und Handelsrechnen.
Viele Schüler haben gut bezahlte Stellen erhalten.
aor4-3 Anfragen zu richten an Г. Я. Вибе, Пологи, Екатер. губ.

Um mein **Exportgeschäft nach Rußland** in großem Umfange zu betreiben, **suche ich einen kapitalkräftigen Teilhaber** als Reisenden für Rußland. asi3-1
J. Schlichting, Ingenieur, Berlin-Wilmersdorf, Güntzelstr. 34.

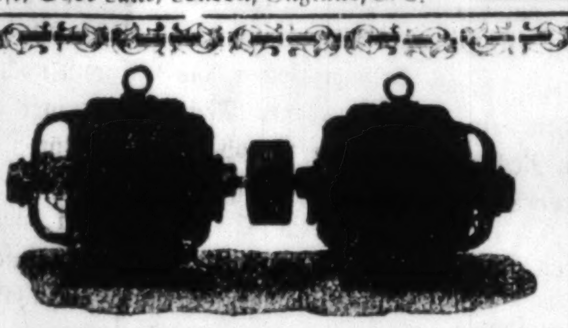
Ingenieur **A. K. Tießen**, Technisches Bureau, Alexandrowsk am Dnjepr.
Bau elektrischer Licht- und Kraft-Anlagen
Elektrische Zentral-Stationen. Großes Lager von elektrischem Installationsmaterial, Beleuchtungskörpern, Glühlampen, u. s. w. Dynamomaschinen und Elektromotoren. Telephon-Apparate, elektr. Glocken und Zubehör.
Preislisten und Kostenanschläge bereitwilligst kostenlos.
— Mäßige Preise. —
Ferner: Pumpen, Dampfmaschinen, Explosionsmotoren, Windmotoren und Armaturen dazu Transmissionen.
Werkzeugmaschinen für Holz- und Metallbearbeitung.
Schmiedeiserne Sparherde. jot26-11

EISERNE HERDE
HEINRICH JANZ, Alexandrowsk Schönwiese.

In Südrußland einziges Kontor und Niederlage von
Sanitäts-, Wasserleitungs- und Kanalisations-Utensilien,
sowie spezielle Einrichtung derselben **S. S. Selskij,**
Jekaterinoslaw, Prospekt, Haus Strekosow, Telephon № 6-72.
Amerikanische, englische und örtliche Utensilien zu kompletten Einrichtungen: zinkne Wasserleitungsrohre; Einrichtung von **Klosetts** und Badestuben. Spezielle Einrichtung von **Hospitälern** und **Krankenhäusern**, Waschgeschirre aus Porzelan, Marmor und Eisen. **Wasserleitungskrähne** Amerik. Toilettenbestecks. — **Muscheln** und **Waschbecken** aus Faianze, Stein und Metall. **Wannen** aus **Faianze**, Eisen emailliert Kupfer. **Brunnen** mit angebrachtem Mechanismus zur Uebertragung der Kraft. Einrichtung von Wasserbassins zur Wasserversorgung.
agp10-5 Illustrierte Kataloge; **Projekte** und Kostenanschläge gratis.
Фильтры «ДЕЛЬФИНЪ.»

Versäumen Sie nicht,

Ihren Bedarf an Obst- und Alleebäumen, an Sträuchern, Rosen, Blumenzwiebeln usw. rechtzeitig zu bestellen. Die beste Zeit zum Pflanzen der Bäume ist bekanntlich im Herbst, also Ende September bis Ende Oktober. Blumenzwiebeln wie Hyazinthen, Tulpen, Narzissen werden schon von Anfang September an gesetzt.
Nähere Anleitung, wie gepflanzt wird, finden Sie in meinem soeben erschienenen Herbst-Katalog, welchen auf Verlangen gratis und franko versendet
agj15-5
Садоводство **В. В. ШЕНЕ**, Екатеринославъ.


Technisches Bureau
W. Levenson,
Jekaterinoslaw.
— Telegr. **Vulkan.** —
Elektrische Abteilung. **Ganz'sche Elektrizitäts-Gesellschaft,** Budapest. **Komplette** Anlagen elektrischer Zentral-Stationen zur Beleuchtung und Uebertragung elektrischer Energie für landwirtschaftliche Zwecke, Mühlen, Wasserleitungen u. s. w. Lieferung von **Dynamo-Maschinen, Gleichstrom und Wechselstrom-Elektromotoren, Transformotoren u. s. w.**
Mechanische Abteilung
Aktiengesellschaft Gebr. Koerting, Hannover und Moskau,
Petroleum-Benzin und Naphthamotoren,
Komplette Einrichtungen von Zentralheizung und Ventilation.
Komplette Einrichtungen von Mühlen und Ölfabriken.

jta1412 Kostenanschläge und Projekte nach erstem Verlangen kostenlos.
— Jede Abteilung befindet sich unter der Leitung besonderer Spezialisten. —

Actien-Gesellschaft **C. Siegel**, Jekaterinoslaw.

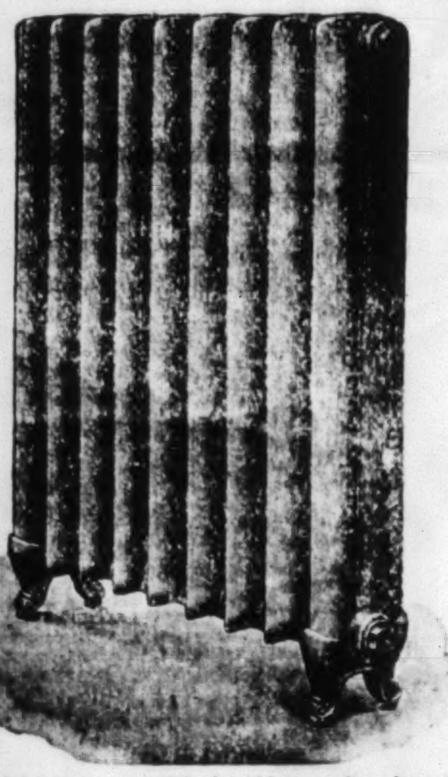
— Technisches Kontor. —

Baut als langjährige Spezialität Liefert

Zentral-Heizungen

aller Systeme und jeden Umfanges für Villen, Land-, Wohn- und Krankenhäuser, Schulen und Fabriken.

Ausgeführte Heizungsanlagen im Jahre 1911 — unter anderen: — Jekaterinoslawer Mennonitenschule, Muntauer Krankenhaus, Halbstädter Kommerzschule u. v. a.



Reflektanten erhalten illustrierte Kataloge und Kostenanschläge — gratis und franco. — Auf Wunsch Besuch eines Fachmannes.

Moderne Bade-Einrichtungen, Waschtische, Klosett-Anlagen u. s. w.

Адресъ для писемъ: Акц. О-ву К. Зигель, Екатеринославъ.

рса 40

агр5-5

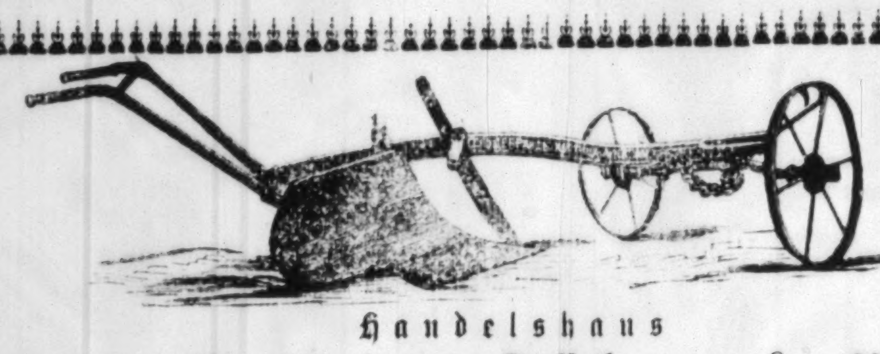
Am 1. August hat die St. Petersburger Gesellschaft für Mechanische Schuhwarenfabrikation

„Skorohod"

eröffnet in der St. Ekaterinoslaw **ihr eigenes**

Fabrik-Magazin für Schuhe.

Ekaterinen-Prospekt, Starogostinny Rjad (in einer Reihe mit dem Magazin Tolstikow)



Handelshaus

K. Hildebrands Söhne & Prieß.

Fabrik landwirtschaftlicher Maschinen.

Chortitza und Schönwiese bei Alexandrowsk

Spezialitäten: Einscharige Pflüge, Mähmaschinen (Лобогрѣйки), Dreschmaschinen und Drillmaschinen.

68-с.

• **Preis-Kourant gratis.** •

Villa Sawidnaja

bei Alexandrabad.

Täglich von 6—10 Uhr abends

Musik.

Das Portugiesische Orchester spielt täglich von 6—10 Uhr abends, sonntags von 3—10 Uhr.

Die Dampfkutter vermitteln den Verkehr mit der Stadt und Zarskaja-Pristan, so daß für Besucher und namentlich auch für die auswärtigen Teilnehmer an der Heilgymnastik, jederzeit bequeme Fahrgelegenheit vorhanden ist.

Die **Heilgymnastik** findet täglich um 5 Uhr abends statt. Durchleuchtung und photographische Aufnahme mit dem **Röntgenapparat** wird jederzeit ausgeführt.

Mit Anfragen und in allen geschäftlichen Angelegenheiten wolle man sich an das

Haupt-Kontor des Sanatorium Alexandrabad wenden, Alexandrowsk, Jekaterinoslawer Str., Haus Böttcher.

Die Direktion des

Sanatorium Alexandrabad.

att 8

Bitte, bestellen Sie gleich, damit wir rechtzeitig liefern können!

Großes Aufsehen erregt ein Weihnachtsbaum mit unserm weltbekannten

Glas-Christbaumschmuck

Preis des Sortiments nur 8 Rubel!
Feinste Ausführung! Nur Handarbeit!
Alles Glassachen, kein Papier!
Nur ein Urteil von vielen:
„die Sachen sind sehr schön und fein gearbeitet und sind im Vergleich zu ähnlichen Sachen hier zu Lande spottbillig". Es ist einfach prachtvoll.

Inhalt **eines Sortiments:**

1 Karton à 6 Stück **Serpentin-** oder „**Loö-Fuller**"-**Christbaumschmuck** in feinster Ausführung, Pracht-**Schmuckstücke, z. B.** 1 großes Segelschiff, ca. 13—16 cm und Phantasie-Schmuckstücke ca. 15 cm lang und 6 cm Durchmesser mit Ziersilberdraht besponnen in herrl. Regenbogenfarben. — 1 Karton à 50 Stück silberverspiegelte **Perlen** mit feinen bunten Streifen bemalt und Zierlinien versehen à 3½ cm lang und 2 cm Durchmesser — 1 **Karton à 50 Stück** silberverspiegelte **Perlen** mit Silber-Lametta besponnen ca. 4½ cm lang und 2 cm Durchmesser in glänzender und matter Silber-Ausführung. — 1 Karton à 6 Stück verspiegelte, buntfarbige, **leuchtende Glaskugeln**, 6 verschiedene Farben, 6½ cm Durchmesser. — 1 Karton à 12 Stück **Christbaumschmuck-Sortiment**, 6 verspiegelte Reflexkugeln mit bunten Reflexen und 6 buntsortierten neuen Formkugeln. — 1 Karton à 12 Stück verschiedene **Christbaumschmuckstücke:** 4 silberverspiegelte Reflexe, 4 verspiegelte buntleuchtende Lackkugeln, 4 besponnene, bunte Trauben, ca. 7:5 cm. — 1 Karton à 6 Stück **Christbaum-Ampeln** zur Beleuchtung. Die Ampeln sind mit Lichterhaltern versehen und in verschiedenen Blumenformen hergestellt, mit Schrift und Edelweißblüten bemalt, 9:6 cm 1 Karton à 12 Stück **Christbaumschmuck-Sortiment**, alles verspiegelt, mit 4 buntfarbig leuchtenden Reflexen, 4 Netzkugeln, bunt sortiert und 4 große Traubenbeeren, silber und buntleuchtende Blätter. — 1 Karton à 12 Stück buntfarbig sortierte, größere Schmuckstücke. — 1 Karton à 1 Stück **Zeppelin-Luftschiff**, silberverspiegelt und besponnen, ca. 11 cm lang, 3½—4 cm hoch. — 1 Karton à 6 Stück **Fessel-Ballons** mit beliebiger Schrift mit Aviatikern, Bild, Korb und Schleppleine, ca. 11 cm lang und 3 cm Durchm. — 1 Karton à 6 Stück **Weihnachtsglocken** sortiert, mit Häuschen bemalt, mit Schrift, mit Glasperlen und Goldflimmer bestreut, verspiegelt und lackiert, bis 8½:5 cm groß. — 1 Karton à 3 Stück **Weihnachtstrompeten**, sortiert, alle silberverspiegelt in div. leuchtenden Farben ca. 11 cm lang. — 1 Karton à 1 Stück **Christbaumspitze**, silberglänzend verspiegelt, besponnen mit 13 cm langem Silberschweif, 26 cm lang und ca. 6½ cm Durchmesser. — 1 Karton à 6 Stück **Christbaum-Zapfen**, sortiert in silberglänzenden, leuchtenden **Farben** und mit buntfarbigen Schuppenspitzen, ca. 8—9 cm lang, 4 cm Durchmesser. — 1 **Karton** à 18 Stück **Birnen** und **Aepfel**, natürlich bemalt, à 6 cm lang und 4½ cm Durchmesser und Erd-, Brom- und Stachelbeeren sortiert mit grünem Laub. — 1 Karton à 12 Stück **Wellenschmuck: Neuheit!** silberverspiegelt ca. 5½ cm große leuchtende Reflexe mit 12 **beweglichen** bunten Reflexkugeln und besponnen. — 1 Karton à 12 Stück **Christbaumschmuck-Sortiment**, in verschiedensten Ausführungen, matt und verspiegelt, bunt und besponnen, bemalt und glatt und mit Silberflimmer bestreut.

Also 231 Stück nur 8 Rubel (Zoll ca. 1.20 Rubel).

Verlagshaus Wiegand & Co. :: Homburg v. d. Höhe.

агб6-1

Handels- und Industriegesellschaft

des Fürsten Nikolai Nikolajewitsch Trubetzkoi u. Co in Moskau

— Jekaterinoslawer Vertretung —

Lagerkontor: Широкая, д. Кофмана, Тел. 2-41.

агс5-2

Abteilung I.

Erzeugnisse eigener Fabrikation. Photographische Platten „Isa" sowie Hilfsmittel für photograph. Zwecke.

„**Dilol**" chemische Zusammensetzung für feuerfeste nahtlose Dielen. Fetterzeugnisse für militärische und Kronsbedürfnisse. Produkte der Naftadestillationsfabrik: Zylinderöl, Maschinenöl für Motore, Benzin, Schmierprodukte aus amerikanischem Nafta „**Wawoil-Oil**" chemische Erzeugnisse für Apothekerwaren-Niederlagen sowie für Konfektfabriken.

Abteilung II.

Erzeugnisse der Gesellschaft Putilowscher Fabriken

Stahl, Feilen, Holzräder, stählerne Amboße, Waggone für Pferdeeisenbahnen und Tramwais. Wagenfedern und andere, Wellen für den Antrieb, Guß aus Stahl, gehartetem Gußeisen und phosphoresierter Bronze, Eisen zu Kolonnen, gußeiserne Röhren, Zubehör zur Wasserversorgung, Reservoire und Wasserbehälter, eiserne Sparren, Brücken, Dampfmaschinen, Motore, Oelpressen, volle Einrichtung von Oelmühlen; Brückenkrähne u. a.

— Vertretung: Handels-Industrie Ges. **M. O. Sliosberg** —

Eisenkupferne sowie Klempnerwaren, technische Bedarfsartikel.

Patentierte Petroleum-Glüh-Laternen „**Phosphor**" eigener Fabrikation.

Einzige Niederlage für Rußland patentierter Elemente von **Josef Lewandowskij** — Deutschland, zur Hartung von Stahl, zur Hartung der oberen Eisenschichte, zur Zementierung von Eisen für Kollektoren der Dynamomaschinen.

Automobile „Nepier" — England, „Aries" — Frankreich, zu Fracht sowie zum leichten Verkehr für russische Wege.

Vertretung der Aktien-Gesellschaft „**Posbarogas**"

Konzession zur Ausnützung von „**Teploroda**" patentiertes Produkt für ökonomische Heizung der Dampfkessel, Domino und gewöhnlicher Oefen usw. ohne jegliche Umänderung derselben.

Abteilung III.

Herbeiziehung ausländischer Kapitale für russische Unternehmungen, städtische Anleihen auf ausländischen Markten. Vertretung ausländischer Finanzisten und Banken. Gewinnung russischer Konzessionen für ausländische Kapitalien usw. Verkauf russischer Pfandscheine und Aktien. Verkauf, Ankauf und Versatz von Landgütern und großer Häuser, Getreide-Export und Import von Waren aus dem Auslande: Kaffee, Kakao usw.

Nachrichten gratis und franko!

Vertreter: Ingenieur N. F. Kaplan u. Co

Dampfkessel

Cysternen und verschiedene Eisenkonstruktionen werden gebaut von der

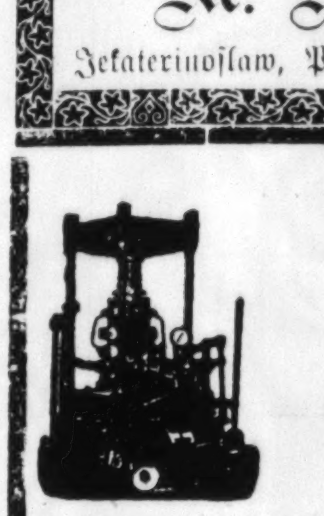
— **Dnjeprowschen Fabrik.** —

ркf 21

Kostenanschläge, Zeichnungen und Kaufsbedingungen schickt heraus die Jekaterinoslawer Agentur der Süd-Russischen-Dnjeprowschen-Metallurgischen Gesellschaft, das Handelshaus

M. J. Karpas & Sohn,

Jekaterinoslaw, Prospekt, eigenes Haus, Telephon № 240.



Gesellschaft

„Lepp & Wallmann"

Maschinenfabriken, Eisengießereien, Kesselschmiede & Maschinenlager.

Chortitza,

Alexandrowsk - Schönwiese und Pawlograd.

Landwirtschaftliche Maschinen, Ölmühleneinrichtungen, Dampfkessel, Dampfmaschinen, Dachziegelpressen, Transmissionsanlagen u. s. w.

Kataloge, Preislisten und Kostenanschläge gratis.

69

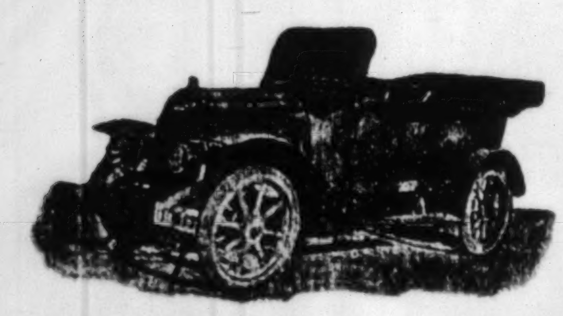
Adresse des Hauptcomptoirs:

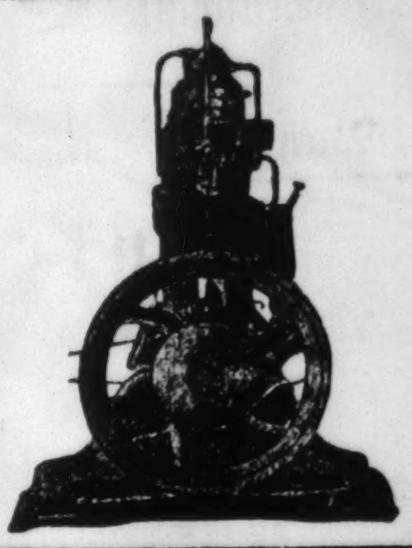
Alexandrowsk, Gouv. Jekaterinoslaw.

Der Weg ins Geschäft führt durch Inserate.

„Reklame ist im Geschäft, was der Dampf für die Maschine ist, die große bewegende Kraft." Lord Macaulay.

Handelshaus G. J. Steininger & Co., Berdjansk.





Vertreter erstklassiger russischer Fabriken für landwirtschaftliche Maschinen und Geräte, von Automobilen der Firma **Gebrüder Windhoff** in Rhein, Westfalen.

Naphthamotoren „**Jakor**" mit den letzten technischen Vervollkommnungen.

Konkurrenzlose Preise.

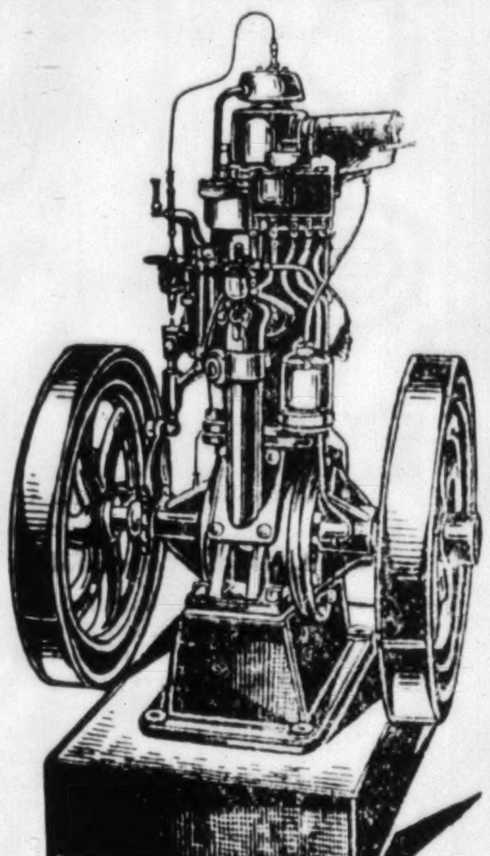
Agentur der Russischen Feuerversicherungsgesellschaft.

Lager von Automobilpneumatiks „Treugolnik".

prj50-45

Schwarznaphtha-Motore „Don Carlos",

von 8, 10 und 15 Pferdestärken.



Durch eine Konstruktionsänderung findet eine vollständigere Verbrennung des Naphthas statt, wodurch der Motor, Modell 1912, fast **rauch-** und **geruchlos** arbeitet.

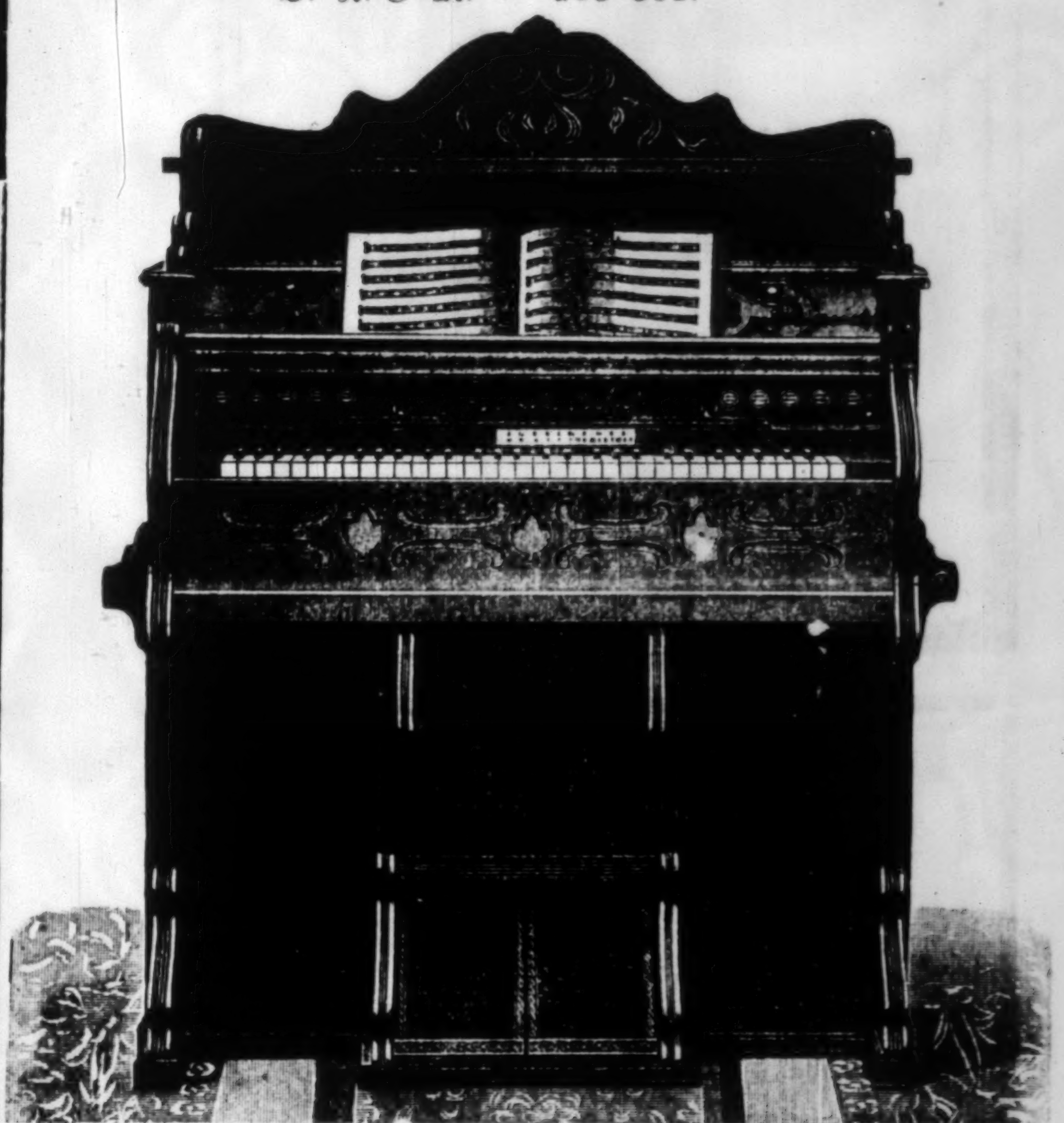
Wir fabrizieren unsere „Don Carlos"-Motore aus bestem in- und ausländischem Material in tadelloser Ausführung. Einfachste Konstruktion, zuverlässiger Betrieb. Billigste Arbeitskraft. **Preislisten auf Verlangen kostenlos.**

Aktiengesellschaft „Heinrich Schröder," Motorfabrik,

Halbstadt, Gouvernement Taurien. arr5-50

Neuheit! Konkurrenzlos!

Liebmann Orgel-Harmonium mit eingebautem Spielapparat D. R.-G.-M. № 283 302.



Wir liefern obiges Instrument in echt amerikanisch. Nußbaum.

Breite ca. 118 cm., **Höhe** ca. 147 cm., **Tiefe** ca. 53 cm. mit 4 vollen Spielen einschließlich Aeolsharfe durchgebaut, doppelt, 15 Register mit eingebautem Spielapparat fracht- und zollfrei jeder Bahnstation im europäischen Rußland für nur **300 Rubel.**

Außerdem erhält jeder Käufer ein Liederbuch mit 320 Chorälen und Liedern umsonst beigefügt.

Das Liebmann-Orgel-Harmonium hat den großen Vorteil, daß jeder **Käufer** ohne Notenkenntnis sofort spielen kann und zwar vermöge des verstellbaren Griffbrettes **in 12 verschiedenen Tonarten.**

Der Spielapparat ist eingebaut und wird beim Spielen hervorgezogen (also mit den billigen Fabrikaten der Konkurrenz nicht zu vergleichen).

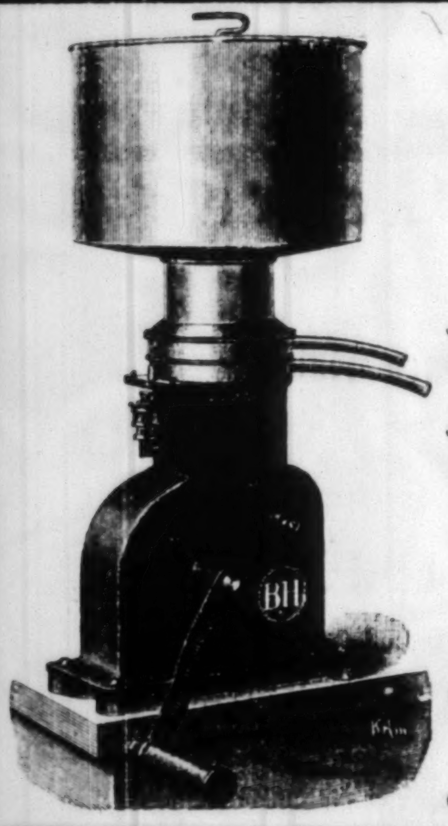
Wir leisten 10 Jahre Garantie. Bei Barzahlung 15% Rabatt. Obiges Instrument mit weniger Register und Spielen in derselben tadellosen Ausführung, entsprechend billiger. Verlangen Sie unsere Kataloge! Mit elegantem Spiegelaufsatz kostet das Instrument 10 Rbl. mehr.

Unsere Instrumente sind nur durch uns oder unsere Vertreter zu beziehen!

Christliches Verlagshaus Wiegand u. Co.

a8j4-1 Homburg v. d. Höhe, (Deutschland.)

Vesta-Separatoren



Modell 1912

sind anerkannt die besten und billigsten Separatoren der Gegenwart

Vesta-B . . . . . . Rbl. 36 —
entrahmt 7 Wedro pro Stunde.

Vesta-BH . . . . . Rbl. 42 —
entrahmt 12 Wedro pro Stunde

Dauerhaft. — Einfach. — Billig.

Wiederverkäufer überall gesucht.

Separator Aktie Bolaget Vesta

arl12-1 Stockholm (Швеція.)

att6-2 **Am 10. und 11. November**

Auktion im Dubrower Pferdegestüt

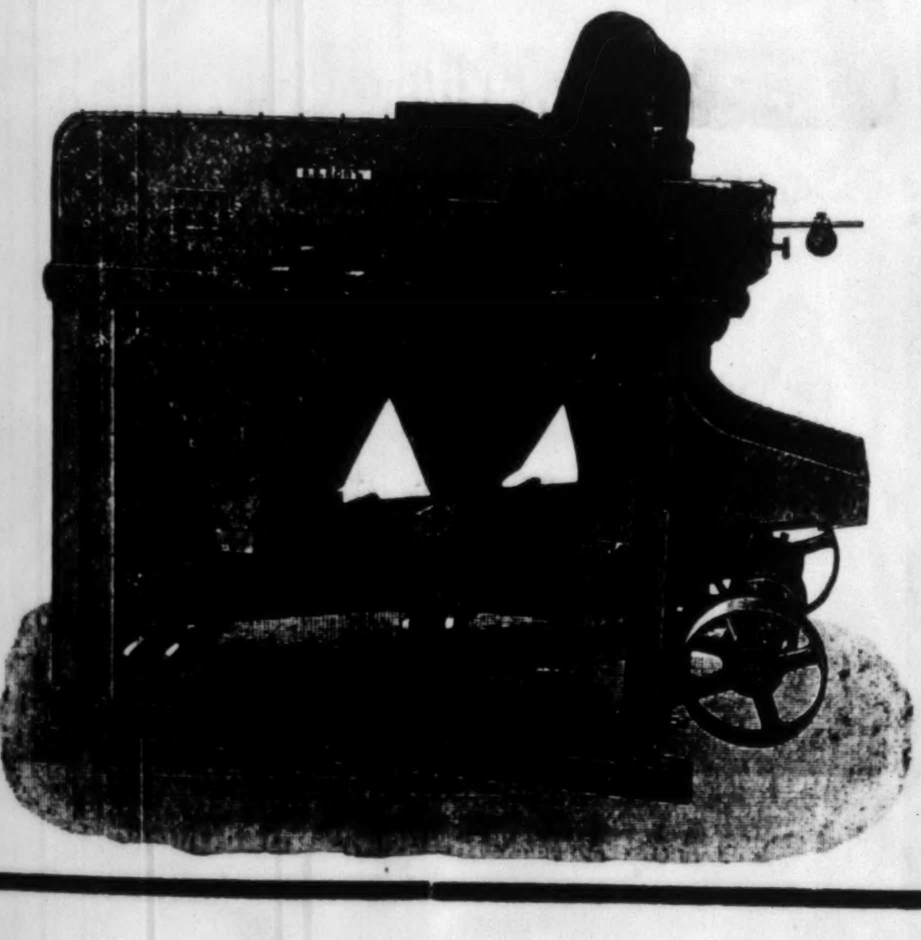
S. K. H. des Großfürsten Dmitrij Konstantinowitsch.

Ueber 250 Expl.: Traber, Reitpferde und Ardenen.

Verzeichnis auf Verlangen.

Adresse: Дубровскій конный заводъ, Полтавской губ., Контора.

A. J. Koop, Kitschkas, Gouv. Jekat.



Staubfreie

Aspirations-Reinigungsmaschine.

Diese Maschine dient zur Vorreinigung des Getreides in Speicher und Mühle. Sie scheidet aus: erstens, grobe Verunreinigungen, als: Strohhalme, Ziegelsteine usw., zweitens, leichte — als: Staub, Bitterkorn (in Hülsen), Brandkorn rc. und drittens, feine — als: Sandkörner, verschiedene Unkrautsamen: Hederich, Bitterkorn u. a.

Neu- und Umbau kompl. Mühlen.

aik5-5

Fabrikation sämtlicher Müllereimaschinen:

Spitz- und Schälmaschinen, Bürstmaschinen, Netzapparate, Mehlzylinder, Kleiebürsten, Mehlmischmaschinen, Zumischapparate, Schnecken, Elevatoren, Transmissionen rc.

Gesellschaft

„Sanitas"

Spezialfabrik für

Zentralheizungen und Ventilationen

— aller Art. —

Jekaterinoslaw, Klubstraße.

Über 500 Heizungsanlagen bereits in Betrieb. Beste Referenzen.

Kostenanschläge gratis. 65

Типо-Литографія Г. А. Эдигера и К°. Бердянскъ.